

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Druck“
Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Auf:
„Tagblatt-Druck“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Fracht. W. 3. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb
Deutschlands. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags-
anstalt W. 3., sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlags-
anstalt W. 3. und in den benachbarten Orten und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. für Anzeigen über den Ort hinaus, sowie für alle übrigen (einstufigen)
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wrt. für lokale Anzeigen; 2 Wrt. für auswärtige
Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. —
Bei mehrmaliger Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechendes Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 259.

Sonntag, 4. Juni 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste
„Tagblatt“-Ausgabe am Dienstagnachmittag.

Zum Pfingstfest.

Die Bezeichnung als das liebliche Fest ist für das
Pfingstfest zu einer sprichwörtlichen geworden, und
das mit Recht, denn das Pfingstfest ist uns das Fest
des Frühlings. Empfinden wir auch schon am
Osterfest das Erwachen der Natur, ihre volle Aufer-
stehung pflegt uns doch für gewöhnlich erst die Zeit der
Pfingsten zu bringen.

Aber das Pfingstfest ist für uns mehr, hat für
uns einen tieferen Sinn als den eines Frühlingsfestes.
Es ist ein Fest von ernster Bedeutung für unser
ganzes Volksleben, ja für die gesamte Kulturentwick-
lung unserer Erde. An jenem ewig denkwürdigen
ersten Pfingstfest wurde das gewaltige Werk errichtet,
welches der in den Banden der Finsternis ringenden
Menschheit ein neues Leben in einer neuen Welt ge-
bracht hat. In ergreifender Weise schildert die Le-
gende die heilige Begeisterung, die an dem 50. Tage
nach Ostern (aus dem griechischen pentecoste, d. h.
50. Tage, ist das Wort Pfingsten entstanden) die in
Jerusalem aus fast aller Herren Ländern zusam-
mengeströmte Volksmenge ergriff und in ihnen das Ver-
ständnis und das Gefühl für die neuver kündete Lehre weckte.
„Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die
waren gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das
Faten Gottes reden“. Das Wort Jesu an die Jünger
von der Offenbarung, die ihnen durch Jesus gewor-
den, und jeder hörte sie in seiner Sprache „die großen
Faten Gottes reden“. Das Wort Jesu an die Jünger
„Gebet hin und lehret alle Völker“ hatte eine Weile
in ihrer Seele geruht, bis es an jenem ersten Pfingst-
tage „in feurigen Zungen“ ausbrach.

Das Pfingstfest bezeugt den Eintritt des Christen-
tums aus der Weltabgeschiedenheit in die
Weltgeschichte. An jenem Tage wurde zum ersten
Male empfunden, daß das menschliche Geschlecht, wie-
viel trennende Schranken auch an einzelnen bleiben
mögen, eine große Gemeinlichkeit bildet, die, wie sehr
die Art und Form des Strebens im einzelnen von
einander abweichen mag, doch in letzter Linie dem
gleichen hohen Ziele zustrebt, dem irdischen, dem
geistigen und dem materiellen Fortschritt des Menschen-
geschlechts.

Fenilleton.

(Hat druck verboten.)

Die See der Liebe.

Ein Pfingstmärchen nach E. Zola.

Ja, Ninon, Pfingsten ist das Fest des Frühlings und
der Liebe. Draußen spricht alles in frischem Grün, und
liebliche Blüten duften aus jedem Grase. Da schweben
aus den Blumenfeldern die Feen, die frühlingsfrohen
Menschen zu beglücken. Von einer Fee will ich dir erzählen.
Du weißt ja, Ninon, dort oben auf jenem Berge stand
vor Zeiten ein gar hübsches und unheimliches Schloss. Da
sah man nur Türme, Wälle und mit schweren Ketten
beladene Zugbrücken; auf den Zinnen wachten Tag und
Nacht Männer in Eisenkleidern, und bei dem Grauen, dem
Lächeln der Behausung, fanden nur Armer eine gute Auf-
nahme. O, hättest du ihn gesehen, diesen alten Ritter,
wenn er in den langen Gängen daherschritt, hättest du
seine rauhe, drohende Stimme gehört; du würdest vor
Schreck und Angst gezittert haben, wie seine Richte Odette
vor ihm zitterte — das fromme und schöne Fräulein.

Gewiß sahst du schon an manchem leuchtenden Früh-
lingsmorgen ein Mädchen unter den ersten Sonnen-
strahlen sich entfalten, inmitten der Dornen und Brennnesseln!
So erblühte auch das junge Mädchen unter den rauen
Rittern. Noch ein Kind, hielt sie erschrocken in ihren Spielen
inne, wenn der finstere Oheim erschien, und Tränen er-
füllten ihre Augen. — Nun war sie groß und schön; Feufzer
unbestimmten Sehns nach dem Mann und ein noch
beständiger Schreck ergriß sie jedesmal beim Erscheinen des
Ritters.

Sie wachte in einem entlegenen Turme und beschäf-
tigte sich damit, schöne Banner zu sticken, von dieser Arbeit
zu ruhen, zu beten und von ihrem Fenster aus das weite
immariggrüne Land und den Azur des Himmels zu be-
trachten. — Wie oft erhob sie sich nachts von ihrem Lager,
um die Sterne zu bewundern, und wie oft hatte sich dann
ihr sechzehnjähriges Herz zu den himmlischen Räumen auf-

geflüht, wie weltumwägend die Verkündung des
Christentums in den Entwicklungsgang der Mensch-
heit eingegriffen hat, so fehlt doch noch vieles, sehr
vieles daran, daß alle seine Lehren in die Tat überge-
führt würden, und gar manches erblicken wir, was wir
als ungründlich bezeichnen und verurteilen müssen. Das
Gebet, daß wir unsere Feinde lieben sollen wie uns
selbst, hat in der rauen Wirklichkeit noch nicht zur
Wahrheit werden können, und noch immer wirkt zwi-
schen den Völkern nicht nur, sondern auch oft genug
zwischen den Mitgliedern eines Volkes weit härter
als das, was uns einigt, das, was uns trennt.

Und dennoch, wie kleinmütig wäre derjenige, welcher
an dem Fortschritt der Menschheit verzweifeln wollte,
weil noch lange nicht alle Forderungen des Christen-
tums erfüllt worden sind und in absehbarer Zeit nicht
zur Erfüllung kommen werden! Sehen wir doch über-
all erste Bestrebungen zur Milderung des rauen
Grundgesetzes: das letzte Heil, das höchste liegt im
Schwermut! Lehrt uns doch der Blick auf eine
neunzehnhundertjährige Entwicklung, daß, während
einst der Zustand des Krieges der gewöhnliche und
der des Friedens eine Ausnahme war, heute bereits
der Zustand des Friedens der gewöhnliche und der
des Krieges ein Ausnahmezustand ist. Hat sich doch
sogar gegenüber den barbarischen Gebräuchen einer
früheren Zeit ein Recht im Unrecht, ein Kriegsrecht
berausgebildet, und mit wachsendem Erfolge sehen wir
die zivilisierten Nationen den Appell an das Schwert
durch den an das Völkerrecht ersetzen, das immer mehr
als ein Recht der Völker erkannt wird.

Aber wenn die Entente, Bündnisse, oder wie man
sonst die Verständigungen der Nationen betiteln mag,
eine festere Verankerung der Beziehungen zwischen den
Völkern bedeuten, wenn die bei den Interessengege-
nständen der Nationen nun einmal unermesslichen Kon-
flikte in wachsendem Maße einer unblutigen Lösung,
einer schiedsrichterlichen Verständigung zuneigen,
weshalb sollten wir nicht daran glauben, daß auch
innerhalb der Genossen eines Volkes der Geist der
Versöhnlichkeit, die Neigung zum Verstehen des an-
deren und damit zur Verständigung sich dereinst sie-
gerich erweisen werde. Es ist eine schöne, eine erhebende
Vorstellung, daß einmal der Geist wahrer Liebe und
Menschlichkeit über alle ausgegossen werden wird, daß
die Menschlichkeit über die Selbstsucht, die Liebe über
den Haß triumphieren werden. Wohl wissen wir nicht,
wann diese Zeit sich erfüllen wird, aber wir sollen
daran glauben — denn dies ist ein stärkeender, ein
fördernder Glaube —, daß sie einmal kommen wird.
Ein triebkräftig Samen kann lange in der Tiefe
des Erdbodens verborren ruhen und geht doch endlich
auf wie der Weizen in den Mumienjahren Ägypten-
lands!

geschwungen mit der bangen Frage an all die leuchtenden
Schwestern, woher denn die Unruhe kam, die es erfüllte?

Eines Tages, es war am Pfingstmorgen, wie der
heutige, sah Odette traurig an ihrem Fenster und verfolgte
mit träumerischem Blick zwei fliegende Farteläubchen, als
vom Fuße des Schlosses eine süße Stimme zu ihr empor-
klang. Sie neigte sich herab und bemerkte einen schönen
jungen Mann, der in einem lieblichen Gesange Gassen-
musik beehrte. Sie lauschte — konnte aber die Worte nicht
verstehen; doch die Stimme rührte ihr Herz, daß Tränen
über ihre Wangen rollten und hinab fielen in das Blüten-
zweiglein, das sie in der Hand hielt.

Das Schloss blieb uneröffnet und ein bewaffneter Mann
rief von der Mauer herab: „Entfernt Euch — in diesem
Hause sind nur Krieger willkommen!“ Odette blickte noch
einmal hinaus und ließ nun das tränenfeuchte Zweiglein
ihren Fingern entgleiten, das gerade zu den Füßen des
Sängers niederfiel; dieser blickte empor, sah den blonden
Kopf, rückte dann den Zweig und entfernte sich, noch oft
rückwärts schauend.

Als er ihren Blicken entschwunden war, kniete Odette
an ihrem Bettstube nieder und verrichtete ein langes Gebet;
sie blickte dem Himmel — und wußte doch nicht, für was,
sie küßte sich glücklich — und kannte doch nicht die Ursache
dieser Fremdheit!

In der folgenden Nacht hatte sie einen heißen Traum.
Sie sah wieder den Zweig, den sie hatte herabfallen lassen.
Aus dem Herzen seiner erschauernden Blätter erhob sich
langsam eine winzig kleine Fee mit flammengleichen
Flügeln, eine Bergkristall-Krone auf dem Haupte und
angekleidet mit einem hoffnungsartigen Gewande.

„Odette“, sprach dieses holde Wesen mit einer Stimme,
die wie Musik erklang, „ich bin die Fee Amorosa. Ich bin
es, die heute früh Loth gefandt, den Jüngling mit der
süßen Stimme; ich sah deine Tränen und will sie trocknen.
Ich schwebte durch die Welt, um Herzen zu sammeln und
die zusammenzuführen, die nach einander leuchteten. Ich
besuche die Hütte ebenso wie das höchste Schloss, und oft
gefällt es mir, einen Schäferstab mit dem Königszepter zu
vereinigen. Ich lasse unter den Schritten meiner Schöp-

Die Politik der Woche.

Über allen parlamentarischen Gipfeln ist Ruh', denn
zu Pfingsten tritt mit den Parlamentariern auch die
Politik die Urlaubsreise an. Aber während der preu-
ssische Landtag sich nach den Pfingstferien Mitte Juni
noch einmal zusammenfinden soll, um den Rest seiner
Tagesordnung aufzuarbeiten, haben die Reichsboten
bis zum Herbst Ruhe und Muße zur Vorbereitung für
den immer näher heranrückenden Wahlkampf, in dessen
Zeichen die Herbsttagung bereits stehen dürfte. Eben
deshalb kann es auch als einigermaßen ungewiß gel-
ten, wie weit sich der Reichstag dann noch leistungs-
fähig erweisen wird; das aber muß ihm zuerkannt
werden, daß er in dem Tagungsabschnitt zwischen
Ostern und Pfingsten tüchtig und erfolgreich gearbeitet
hat. Sind doch neben dem Handelsvertrag mit Schweden,
dem Handelsabkommen mit Japan und etlichen
kleineren Gesetzentwürfen zwei gesetzgeberische Auf-
gaben von einschneidender Bedeutung gelöst worden:
die Verfassungsreform für die Reichslande und die
Reichsversicherungsordnung. Und ist auch die erstere
im Kampfe gegen diejenige Partei durchgesetzt worden,
auf die sich der Reichskanzler bisher in erster Reihe ge-
stützt hat, so haben sich doch für beide Gesetzentwürfe im
Reichstag ungewöhnlich große Mehrheiten gefunden, in
denen manche Ansätze zu neuen Parteigruppierungen
erkennen.

Ob es sich bei dieser Abgrenzung der konservativen
Partei zur Opposition, die ein Gegenstand in der im
preussischen Abgeordnetenhaus gegen die Stimmen
des Zentrums erfolgten Annahme des Feuer-
bestimmungsgesetzes (dessen Schicksal im
Herrenhause übrigens noch ungewiß ist) findet, nur
um eine vorübergehende Erscheinung handelt, das kann
fraglich sein, denn unverkennbar schlägt ein großer
Teil der konservativen Presse neuerdings eine schär-
fere Tonart gegen den Reichskanzler an, dessen
Konflikt mit dem Ostmarkenverein ebenfalls
kaum als völlig beigelegt bezeichnet werden kann.
Aber hat der leitende Staatsmann in seinem Tele-
gramm an den Vorstand des Ostmarkenvereins die
„Gerüchte von einem angeblichen Wechsel in der Ost-
markenpolitik der Regierung“ als aus der Luft ge-
griffen bezeichnet, aber in der auf dem Deutschen Tag
angenommenen Resolution hieß es bekanntlich aus-
drücklich, „die Verorbanis ist nicht mehr durch bloße
Versicherungen, sondern nur auf Grund ungewandelter
Tatsachen zu bannen“, und unter diesen Tatsachen ist
zweifellos das bisher auf dem Papier stehengebliebene
Enteignungsgesetz zu verstehen, dessen Nichtanwendung
dem Landwirtschaftsminister im preussischen Abgeord-
netenhaus so scharfe Angriffe eingebracht hat, daß be-

linge Blumen erblühen und jesseln sie mit so köstlichen und
glänzenden Fäden, daß ihre Herzen vor Wonne erzittern.
— Ich wohne in den Kräutern am Wege, im Feuerbrande
des winterlichen Herdes; überall, wo mein Fuß verweilt,
da gibt es Rufe und zärtliches Geplauder. Meine nicht,
Odette; ich bin die gute Fee Amorosa und werde deine
Tränen trocknen!“

Und sie verschwand darauf in der Blume, die ihre
Mutter zusammenfaltete und wieder zur Ansohle wurde.

Du weißt es wohl, Ninon, daß es eine Fee Amorosa
gibt! — Sieh, wie sie in unserem Kamin tanzt, und be-
fluge die Armen, die nicht an eine schöne Fee glauben.

Als Odette erwachte, erhielt ein junger Sonnenstrahl
ihre Zimmer, der Gesang eines Bogels berührte ihr Ohr,
und ein Morgenlächeln, ganz erfüllt von dem Wohlgeruch
der Blumen, die es soeben geküßt, umschmeichelte ihre blon-
den Flechten.

Freudig erhob sie sich und konnte nur singen und
fröhlich sein den ganzen Tag — glaubte sie doch fest an
die Verheißung der guten Fee. Sie blickte auch wohl hin-
aus ins sonnige Land, lächelte jedem vorüberfliegenden
Bogel zu und mußte vor innerem, übergroßem Jubel dann
wieder hüpfen und in die Hände klatschen. — Als der
Abend kam, ging sie in den großen Saal des Schlosses
hinab. Bei dem Grafen befand sich ein Ritter, der den Erz-
ählungen des Grafen aufmerksam lauschte.

Odette nahm ihren Spinnrocken, setzte sich an den
Herd, wo das Heindeck girte, und drehte eifrig die eisen-
beinernen Spindel zwischen den Fingern.

Wie sie nun am eifrigsten arbeitete, lenkte sie ihre Blicke
nach dem fremden Ritter und bemerkte erdend das Blüten-
zweiglein in seiner Hand — erkannte ebenso auch an der
sanften Stimme — Loth. Fast wäre ihr ein Freudenschrei
entglitten. Um ihr Erdröten zu verbergen, neigte sie sich
zu dem Herdfeuer, mit einem langen eisernen Stabe die
Glut zu schüren. Die Flammen flackerten und brüllten;
die Funken sprühten und mitten darin erhob sich plötzlich,
eifrig und lächelnd — Amorosa. Sie schüttelte von
ihrem grünen Gewande die Fäden, die an der Seite
hinabfielen wie Goldfäden, und sprang dann in den Saal,

reits, das freilich alsbald dementierte Gerücht von seinem Rücktritt umflog.

Auch im französischen Kabinett kribbelt es wieder, nicht im Anschluß an die Katastrophe auf dem Flugfelde von Tivoli, da sich der Ministerpräsident Monis unterdessen bereits auf dem Wege der Besserung befindet, sondern infolge der Marokko-Politik des Ministers Cruppi, die merkwürdigerweise gerade in dem Marineminister Delcassé, der sich somit gleichsam selbst dementiert, einen scharfen Gegner gefunden hat. Die Unstimmigkeiten innerhalb der französischen Regierung machen sich denn auch bereits in dem Stößen der Verhandlungen mit Spanien geltend, und nachdem die Behauptung, daß Molen Sasid selbst die Franzosen um Übernahme des Protektorates über Marokko ersucht habe, als eitel Schwindel entlarvt worden ist, wird man sich in Frankreich wohl zu einer Einschränkung der Spaziergänge im Scharifreich entschließen müssen.

Über die Wahrheit des alten Sprichwortes, daß alle scharf schartig macht, können die Franzosen sich bei ihrem Alliierten informieren. Der Vorstoß der Regierung des Jaren gegen die Bforte hat trotz der Sekundantendienste, die hierbei die Bulgaren leisteten, mit einer schweren diplomatischen Niederlage geendet, deren Vertuschung die Petersburger Offiziellen mit durchaus unzulänglichen Mitteln versucht haben. Die mannhafteste Zurückweisung der russischen Intervention durch das türkische Kabinett, welches gegenüber diesem Einmischungsversuch schnell die verloren gegangene Einheit wiedererlangt, hat sich als recht förderlich für den Frieden erwiesen, denn die Bulgaren schlossen sich schnell dem russischen Rückzug an, und auch die türkisch-montenegrinischen Differenzen nähern sich ihrer Beilegung.

Eitel Friede und Eintracht herrscht nach den Versicherungen der portugiesischen Regierung auch in der jüngsten europäischen Republik, wobei man sich zum Beweis dieser angeblichen Tatsache auf den Sieg der Kandidaten des Direktoriums bei den Corteswahlungen beruft. Allein diese Beweisführung ist anfechtbar, denn einmal hat der zurzeit zweifellos noch herrschende Terrorismus die Aufstellung monarchistischer Kandidaten von vornherein verhindert, und andererseits zieht doch eine, wenn auch nur kleine Opposition in die Nationalversammlung ein. Aber immerhin, die Republikaner haben das Fest in der Hand, und Exkönig Manuel mag mit ähnlichen schmerzlichen Gefühlen nach dem verlorenen Paradiese blicken wie der Expräsident Diaz nach Mexiko, wo alsbald nach seinem unwilligen Abschied der Bürgerkrieg auf neue ausgebrochen ist — ein verspäteter und betrüblicher Triumph für den mit so schönem Undank behandelten Mann.

Politische Übersicht.

Skandal in einer Ortskrankenkasse.

In der Wittener Ortskrankenkasse, deren Vorstand ausschließlich aus Sozialdemokraten besteht, hat sich ein Fall zugetragen, der die vielen Angehörigen bei sozialdemokratisch geleiteten Kassen um eine ganz neuartige vermehrt. Der Vorstand hat an viele Wittener Arbeitgeber ein Rundschreiben gerichtet, worin er diese im Interesse der Kasse bittet, von der Beschäftigung invalider und kranker Arbeiter abzusehen. Als das Rundschreiben in einer bürgerlichen Zeitung veröffentlicht wurde, suchten sozialdemokratische Blätter es zu verteidigen; der Vorstand sei zu seinem Verhalten durch das Interesse der Kasse geradezu gezwungen gewesen, er sei durch Notwehr entschul-

um sich, dem Grafen unsichtbar, hinter die beiden jungen Leute zu stellen. Hier flüchtete sie ihnen, während der Graf von einem schauerhaften Kampf mit den Ungläubigen erzählte, folgende Worte zu:

„Liebt Euch, meine Kinder! Laßt dem ersten Alter die Erinnerungen und die langen Geschichten am Herdfeuer. Mit dem Knistern der Flammen soll sich nur der sanfte Ton Eurer Kasse mischen. — Später, viel später werdet Ihr Zeit haben, die Stunden des Kummers Euch durch die Erinnerung an diese Zeiten zu erleichtern. — Wenn man mit sechzehn Jahren liebt, ist das Wort überflüssig — ein einziger Blick sagt dann mehr als eine ganze Rede. — Liebt Euch, meine Kinder — und laßt das Alter schweigen!“

Dann verhielt sie beide mit ihren Flügeln, so daß der Graf nicht sehen konnte, wie Loth den ersten Kuß auf die Stirn der erbebenden Odetta drückte.

Ich muß dir aber noch die schönen Flügel meiner Fee Amorosa beschreiben, Ninon! Sie waren durchsichtig wie Glas und klein wie Mückenflügel. Doch, wenn zwei Liebende sich in der Gefahr befanden, entdient zu werden, so wuchsen sie mehr und mehr und wurden so dicht und dunkel, daß kein Blick sie durchdringen konnte und sie das sanfte Geräusch der Flügel ausfüllten. — So lange der Greis seine Geschichte erzählte, so lange liebte Loth seine blonde Odetta. Ach Gott! was sind das doch für schöne, schöne Flügel! — Man hat mir gesagt, daß junge Mädchen sie noch zuweilen finden — um sich dann vor den Blicken der Großen zu verbergen. Sollte das wahr sein, Ninon?

Als der Graf endlich seine lange Geschichte beschloß, verabschiedete sich nach einem letzten Kuß für Odetta und einem Danke für den Grafen.

Odetta schloß sich ein und träumte in dieser Nacht von ganzen Bergen von Blumen, die durch Tausende von Gestirnen erleuchtet wurden und von denen jedes tausendmal glänzender war als die Sonne.

Auf anderen Morgen lag sie in den Gärten hinab. Sie begegnete einem Krieger, grüßte ihn und wollte sich entfernen, als sie in seiner Hand das tränenbetrübte Zweig-

dig ist. Die Arbeitnehmer dachten aber doch anders und erzwangen die Zurücknahme des Zirkulars. Der Rentant sollte jetzt ohne Wissen des Gesamtvorstandes gehandelt und den Vorstehenden mißverstanden haben. An diese Mitteilung knüpfte die Dortmunder „Arbeiter-Zeitung“ die naive Bemerkung: Damit falle der ganze Angriff auf die Kasse in sich zusammen. O nein, dadurch kommt zu dem Vorwurf unsozialen Verhaltens noch der einer ungehörigen Geschäftsführung. Denn wo dürfte sich der Rentant einer Kasse wohl allein oder auch im Verein mit dem Vorstehenden etwas Derartiges erlauben? Wir glauben allerdings nicht, daß das Unsoziale und Härte des Rundschreibens seinen Urheber ganz zum Bewußtsein gekommen ist. Das Kaszinteresse gewann für sie eine selbständige Bedeutung gegenüber dem der Arbeiter, und zwar im Vergleich mit diesem die größere. So wenig vermögen manche sozialdemokratische Kassenleiter mit den Arbeitern zu fühlen.

Das Wachstum der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten.

Die Volkszählung in den Vereinigten Staaten vom verfloßenen 1. Dezember hat eine Gesamtziffer von 93 402 151 ergeben, eine Zahl, die sich bis jetzt schon wieder auf rund 95 Millionen erhöht haben dürfte. Das Wachstum an Einwohnern in Nordamerika ist, obgleich die Einwohnerzahl natürlich in Anbetracht der riesigen Bodenschätze noch verhältnismäßig gering ist, dennoch kolossal.

Die erste Volkszählung fand im Jahre 1790 statt und ergab 3 929 214 Einwohner. In den nächsten 30 Jahren wuchs die Zahl aber schon um 145 Prozent auf 9 638 453 und seitdem ist die Einwohnerzahl immer in je 30 Jahren mehr als verdoppelt worden. Nämlich

1790:	3 929 214
1820:	9 638 453 + 5 709 239 = 145 Proz.
1850:	23 191 876 + 13 553 423 = 141 „
1880:	50 155 783 + 23 963 907 = 116 „
1910:	93 402 151 + 43 246 388 = 86 „

Seit 1822 haben die Vereinigten Staaten rund 28 Millionen Einwanderer gehabt; das ganze übrige Wachstum ist also dem überreichen Geburtenüberschuß zu danken. Die Einwanderung ist folgendermaßen gestiegen: Sie betrug 1842 rund 100 000, stieg bis 1852 auf 400 000, verdoppelte sich 1881 auf 800 000 und erreichte 1905 1 000 000. Sie betrug 1907 1 285 349, fiel in 1908 auf 782 870, in 1909 weiter auf 751 786, stieg aber 1910 wieder auf 1 044 570.

Von 1907 bis 1910 waren aber infolge der wirtschaftlichen Krisis in den Vereinigten Staaten und der glänzenden Lage in Europa 1 435 628 Personen nach der alten Heimat zurückgewandert. Die Einwohnerzahlen der großen Städte Nordamerikas stellen sich wie folgt:

New York	4 766 883
Chicago	2 185 283
Cleveland	560 663
Los Angeles	319 138
Portland Ore	207 214
Seattle	237 194
San Francisco	416 912
Detroit	465 766

Mit seinen Vorstädten zählt New York allerdings sieben Millionen Einwohner. Ob die Bevölkerung der Vereinigten Staaten in diesen riesigen Dimensionen weiter wachsen wird, ist schwer vorauszusagen. Sie würde dann 1950 auf 200 Millionen geliegen sein. Aber man muß damit rechnen, daß mit den erschwerteren Lebensbedingungen und verringerten Verdienstaussichten sich nicht nur die Einwanderung verringert, sondern auch die Zahl der Geburten vermindert.

Ich gewahrte; daran und an der süßen Stimme erkannte sie Loth, der unter einer neuen Verkleidung in das Schloß gelangt war. Er bat sie, sich auf eine Hasenbank neben der Quelle zu setzen — sie betrachteten einander, entzückt, sich auch im hellen Tageslicht zu sehen. Die Bäume jubelten, und sie fühlten, daß die gute Fee in ihrer Nähe weilen mußte. — Ich werde dir nicht jedes ihrer Worte wiederholen, die sie dir nicht jedes ihrer Worte wiederholte; aber es war eine Lust, mit anzusehen, wie die Liebenden lange zusammen plauderten, so lange, daß eine Grasmücke, die sich im nahen Busch zeigte, unterdessen ihr Nestchen bauen konnte.

Plötzlich ließen sich die schweren Tritte des Grafen in der Allee hören. Die armen Verliebten zitterten — doch aus dem sanft rauschenden Quell tauchte plötzlich Amorosa auf — kühn und lächelnd. Sie verhielt das Wort mit ihren Flügeln und verhalf ihnen zur Flucht — nicht an dem Ritter vorüber, der höchlich erstaunt war, hier niemand zu finden, wo er doch Stimmen vernommen.

Als Amorosa ihre Schüchlinge in Sicherheit gebracht, sprach sie also zu ihnen: „Ich bin es, die reine Liebe schützt, die Augen und Ohren der Leute schließt, die nicht mehr lieben. Fürchtet nichts, meine Liebste; liebt Euch unter dem leuchtenden Tage, im Grünen an der Quelle — wo Ihr auch sein mögt. — Ich bin immer da und wache über Euch. — Gott hat mich herniedergesandt, damit nicht böse Menschen, Spötter am Heiligsten — Eure lauterer Gefühle trüben. Er gab mir meine schönen Flügel und sagte: Geh! — damit die jungen Herzen selig seien! — Liebt Euch, ich bin da und wache über Euch!“

Aus Kunst und Leben.

O. K. Die Körpergröße bei Männern und Frauen. In einer Untersuchung über den Wuchs der Franzosen war der Pariser Arzt Mac-Auliffe zu dem Ergebnis gelangt, daß sie im Durchschnitt auf 1,57 Meter kommt, während der Mann 1,65 erreicht. Dieses Ergebnis zweifelt der Professor an der Schule für Anthropologie Dr. Capillault auf Grund seiner eigenen Forschungen und der Beobachtungen

Deutsches Reich.

* Konserervative Bestimmungen. Die konserativen Blätter behandeln das Danischreiben, welches der Kaiser an den Reichstanzler gerichtet hat, im allgemeinen recht kühl und wehren sich gegen jede politische und parteipolitische Ausdeutung. Nur der „Reichsbote“ ist ehrlich genug, den Bestimmungen Ausdruck zu geben, die das freudige Bekenntnis des Kaisers zu der elch-lothringischen Verfassungsreform in ihm auslöst. Er schreibt: „In einer Zeit, in der bei uns alles auf die radikale Demokratisierung hindrängt und dem Wechselspiel des Parlamentarismus die Geschichte des Reiches in die Hände spielen möchte, kann man keinen verhängnisvollen Fehler begehen als ein Wahlrecht proklamieren, das alle Entscheidungen aus den Händen der Intelligenz und der Elite des Volkes in die der urteillosen großen Masse legt. Die Genugtuung darüber, daß überhaupt etwas zustande gekommen ist, darf uns den Blick über die wahre Gestalt des Errungenen nicht trüben. Nachdem der Kaiser selber aber in so rückhaltloser Weise dies Errungene als ein „glückliches Zustandekommen“ bezeichnet hat, das den Interessen des Reiches entspricht, kann der Weg keinem Zweifel mehr unterliegen, auf den in aller Kürze die preussische Wahlreform gedrängt sein wird. Das Volkswort Preußen, das man im Winter noch durch das allgemeine Wahlrecht für schwer bedroht erkannt hatte, dürfte sehr bald von allen Seiten bestimmt werden und sich dann in seinen Grundfesten erschüttern sehen. Das sind die Erfolge, die wir fürchten und die durch den rückhaltlosen kaiserlichen Dank keineswegs ausgeschaltet werden können. Wir gönnen dem Reichstanzler diesen Dank von Herzen, und allein durch das Gelingen der Reichsverfassungsordnung haben er und seine nächsten Mitarbeiter ihn sicher auch in vollem Maße verdient. In Bezug auf Elsaß-Lothringen hätten wir es lieber gesehen, wenn das „glückliche Zustandekommen“ unterblieben wäre, denn um diesen Preis ist das „Zustandekommen“ zu teuer erkauft.“

* Der Präsident des Abgeordnetenhauses, v. Kröcher, will, wie er in Salzwedel am Sonntag in einer Wähler-versammlung erklärte, im nächsten Jahr die Wahl zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses nicht wieder annehmen. — Das würde von einer großen Verärgerung des Herrn v. Kröcher zeugen, der, trotzdem er als harter Mann gilt, sich doch schon häufig nervös gezeigt hat.

Δ Konferenzprogramm der Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern. Die Konferenz der Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern findet am 12. d. M. in Bad Salzbrunn im Grand-Hotel, vormittags 9 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Vorlagen der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern: „Hebung der Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammern“ (Justizrat Dr. Rendtorff-Siel); „Hat sich der öffentliche Wettbewerbsdienst für die Landwirtschaft bewährt und wie könnte die Organisation ausgebaut werden?“ (Landwirtschaftsdirektor Graf v. Bülter-Burgau); „Der gegenwärtige Stand der Organisation der Viehzüchter“ (Ökonomierat Burckhardt-Berlin); „Errichtung von Arbeitsnachweisen für inländisches Personal“ (Dr. Kohns-Verlin). Als Vorlage der Kammer für Ostpreußen ist die „Dienst-Bezeichnung und Uniformierung der Forstbeamten der Landwirtschaftskammern“, für die Provinz Schlesien „Organisation und Erfolge von landwirtschaftlichen Lehrlingsprüfungen in der Provinz Schlesien“ und für die Rheinprovinz „Ausbildung der jüngeren Juristen“ in Aussicht genommen.

* Auffällige Fahrten eines englischen Fischereifreizers. Aus Loughven schreibt man dem „Sonn. Kurier“: Der englische Fischereifreizer „Skypad“ traf Anfang Mai in den ostfriesischen Küstengewässern ein und lief dort zunächst Embden an, worauf er weiter in den deutschen Nordseegewässern kreuzte, bis er bei der ersten Detachierung der deutschen Frühjahrsflotte nach Wilhelmshaven kam, als dort das erste Geschwader eintraf. Als das Geschwader wieder ausgelaufen war und sich die einzelnen Verbände der Flottenflotte wieder zur Fortsetzung der Übungen vereinigt hatten, verließ auch „Skypad“ wieder

anderer Gelehrter an; er hat einen durchschnittlichen Unterschied der Körpergröße bei den beiden Geschlechtern von 11 Zentimeter, also 3 Zentimeter mehr als der genannte Gelehrte gefunden. Um den Unterschied genau auszu-deuten, kann man annehmen, daß die Größe des Mannes 100 Zentimeter beträgt; dann würde die Frau nach seinen Messungen nur 89,4, nach den Messungen Mac-Auliffes 95,1 betragen. Pflüger, der hervorragende Anatom, hat an der Straßburger Universität gleichfalls Messungen angestellt und ist auf 89,4, also dieselbe Zahl wie Capillault, gekommen. Seit etwa 30 Jahren in Europa angestellte Messungen bestätigen dieses Ergebnis durchaus; so gelangte Dr. Manouvrier bei einer Reihe von Messungen im Dienst der Polizeiprästatur auf die Verhältniszahl 94, in England Galton auf 92,5, und sehr genaue Messungen an Regern und Regentinnen in Innerafrika ergaben 92,1. Wichtig bei allen diesen Untersuchungen ist natürlich, daß Personen desselben Ursprungs, derselben Rasse und auch derselben sozialen Schicht zum Vergleich gewählt werden. Bei Personen der reichen und der armen Klasse, deren Körpergröße man miteinander verglichen hat, wurden Unterschiede von über 4 Zentimeter festgestellt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Direktor Stein vom Kölner Metropolitheater, der zurzeit mit verschiedenen Truppen inachen, Düsseldorf und Magdeburg spielte, hat liquidiert und die Gagenzahlung für die letzten 14 Tage nicht mehr beglichen. Es ist das der 22. Direktor größerer Theaterunternehmen, die im Laufe des letzten Jahres fallierten.

Wissenschaft und Technik. Am 2., 3. und 4. Oktober d. J. findet in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz von Erb (Heidelberg) die 5. Jahresversammlung der Gesellschaft deutscher Nervenärzte statt. Ein Referat über Wert und Bedeutung der modernen Syphilisbehandlung für die Behandlung von Erkrankungen des Nervensystems ist von Rönne (Hamburg) übernommen worden. Ein zweites über den Einfluß des Tabakrauchens auf die Entstehung von Nervenkrankheiten wird von Dr. H. Hochwart (Wien) und Fröhlich (Wien) erstattet.

Wiesbaden, um nach Euxien und Hamburg zu fahren. Dort ist dieses englische Kriegsschiff jedoch nicht angekommen. Es antwortete vielmehr inzwischen nach vor Helgoland und wurde auch später bei Helgoland passierend gesichtet, wobei es nach Verführung, bezog. Durchquerung des deutschen Seemannsgebietes gekommen war. Seitdem die Mandersloote mit nordlichem Kurs nach der Ostsee gefahren ist, hat man von dem englischen Kreuzer nichts wieder gehört und er ist anscheinend, ohne nach Euxien und Hamburg anzukommen, nach den englischen Gewässern zurückgekehrt. Der „Kijad“, der als englisches Fischereischiff unter der Flagge steht, ist ein aus dem Jahre 1889 stammendes Kanonenboot, das eine Größe von 740 Tonnen hat und 203 Seemannen läuft. Die einsamliche Besatzung beträgt 91 Personen.

* Zum Verfahrn gegen Jatho. Die liberalen Kreise der Kölner evangelischen Gemeinde haben einen Ausschuss gewählt, dessen Aufgabe es ist, alle Vorbereitungen zu treffen, um Jatho auch nach seiner Abreise eine möglichst weitgehende geistliche Tätigkeit in der evangelischen Gemeinde zu gewährleisten, ohne daß das Kirchenregiment in die Lage kommt, hindernd einzugreifen. Für diesen Zweck sind bereits bedeutende Summen gesammelt worden. Die Vorbereitungen werden noch vor der Hauptversammlung des Synodalkollegiums beendet sein, so daß in der Wirksamkeit Jathos keine Unterbrechung eintreten würde.

* Deutsches Land in polnischen Händen. Wie die „Kreuzburger Zig.“ meldet, hat der Ökonomierat Max Bernheim sein im oberhessischen Kreise Rosenbergs gelegenes, 2000 Morgen großes Rittergut Roselwitz an den Polen v. Grabski für 800 000 M. verkauft.

* Zu dem bevorstehenden Besuch der amerikanischen Flotte in Kiel wird dem „L.A.“ berichtet: Die zur Kieler Woche erwarteten Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten bilden die zweite Division der atlantischen Flotte. Diese steht unter dem Kommando des Konteradmirals Badger. Das Geschwader besteht aus den Schiffen „Louisiana“, „Cassas“, „New Hampshire“, „South Carolina“.

* Eine neue Wertschätzung an der Weser. Aus Nordenham wird berichtet, daß eine Bremer Finanzgesellschaft bei dem durch Hermann Wilmers bekannten Rechtsfleiß an der Weser eine neue Werft größeren Umfangs zu errichten beabsichtigt.

Heer und Flotte.

Der deutsche Kronprinz als Kommandeur der Husaren in Langfuhr. In der Presse wurde in jüngster Zeit häufig der Verwunderung Ausdruck gegeben, daß der Kronprinz noch nicht zum Kommando des 1. Leibhusaren-Regiments ernannt worden sei. Hierzu bemerkt die „Neue politische Korrespondenz“, daß es von vornherein bestimmt gewesen sei, daß sowohl der Kronprinz als auch der jetzige Kommandeur der ersten Husaren sein Regiment bis zum Schluß der diesjährigen Herbstübungen behalten sollen, daß also die königliche Order über die Neuernennung des Kronprinzen erst zum September zu erwarten ist.

Deutsche Kolonien.

Ein Denkmal für Gerhard Rohlfs. In Begesack, dem Geburtsort des Afrikaforschers Gerhard Rohlfs, dessen Friedhof auch sein Grab enthält, soll dem vor 15 Jahren verstorbenen Reisenden ein Denkmal errichtet werden. Ein Komitee, dessen Ehrenvorsitz Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg übernommen hat, wendet sich an die Öffentlichkeit mit der Bitte um Stützung von Mitteln. Das Denkmal des unermüdbaren und erfolgreichen Reisenden, den Georg Schweinfurth den Livingston Nordafrika genannt hat, soll weithin sichtbar am Ufer der Weser seinen Platz finden. Geldleistungen sind an die Stadtkasse zu Begesack bei Bremen zu richten. Auskunft erteilt der Stadtdirektor Rohr desselben Ortes.

Ausland.

Italien.

Beschleunigung des Baues von Schlachtschiffen. Um Verzögerungen im Bau der neuen Schlachtschiffe zu vermeiden, schreibt die Regierung für die Vierung eines Teiles der Panzerplatten einen internationalen Wettbewerb aus, weil die Stahlwerke in Terni nicht schnell genug liefern können.

Türkei.

Unter falscher Flagge. Eine Konstantinopeler Zeitung behauptet die Nachricht einer Telegraphen-Agentur, daß kürzlich 2000 italienische Gewehre von einem Boote unter österreichischer Flagge in Albanien eingeführt und dort verteilt worden seien.

Mittelamerika.

Deutsche in Guatemala. Das Interesse der Reichsdeutschen an amerikanischen Dingen wird zumeist durch die großen Staatsgebiete Nord- und Südamerikas verschlungen. Die kleineren Staaten, besonders die mittelamerikanischen, finden wenig Beachtung, obwohl auch in ihnen oft ganz erhebliche deutsche Wirtschaftsinteressen festgelegt sind. Die „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland“ nennen Guatemala als bezeichnendes Beispiel hierfür. Guatemala ist ein Land, das an Ausdehnung ganz Südamerika mit Einschluss von El Salvador und Honduras an Umfang und an Bevölkerung mit mehreren hundert Quadratkilometern fast ganz in deutschen Händen. In den schönsten und fruchtbarsten Landschaften Guatemalas reibt sich eine deutsche Pflanzung an die andere, alle wohlgepflegt und im blühenden Zustand. Der deutsche Grundbesitz mehrt sich andauernd, oft unfreiwillig dadurch, daß größere Firmen zur Übernahme ihnen veräußelter Pflanzungen gezwungen sind. Die deutsche Kolonie im Lande ist unbeschränkt die erste und vornehmste. Über 60 deutsche Großfirmen mit zahlreichen über das Land hin verstreuten Filialen beherrschen zurzeit noch den Handel des Landes. In neuester Zeit bringen allerdings die Nordamerikaner vor allem die Beherrschung der Verkehrsadern mächtig

vor, da es ihnen gelungen ist, das ganze Bahnnetz in ihre Hände zu bekommen. In der Hauptstadt des Landes befindet sich eine mit einem Kinderarten verbundene deutsche Volksschule, die zum Teil auch von nichtdeutschen Kindern besucht wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Von einem seltsamen Ereignis berichtet die Schrift, daß sich vierzig oder mehr Tage nach dem Morgen ereignete, da die beiden Frauen zum Grab des Bekreuzigten gingen und seinen Leichnam vergebens suchten. „Er ist aufstanden von den Toten!“ verkündete ihnen, der Legende nach, ein Engel. Und weiter erzählt die Legende: der Auferstandene zeigte sich wiederholt seinen Jüngern; auf dem Wege nach Emmaus, so lesen wir, ging er, lange und viel lebend, mit zwei, die ihn gekannt hatten, und sie kannten ihn nicht eher, als bis er in der Herberge das Brot brach. Da fiel der Schleier von den Augen der beiden, und sie sahen in dem Fremdling, der trostreiche Worte zu ihnen sprach, ihren Herrn wieder, an dessen Grab sie eine schöne Hoffnung zu begraben meinten. Ich weiß nicht, ob nicht auch diese Erzählung manchen Theologen in Verwirrung gebracht hat. Wenn man meinen besten Freund, an dem meine Seele mit inniger Liebe hing, dessen hoher Menschewert mein Herz mit Begeisterung erfüllte, in ein Felsengrab bestattet hat, aus dem er drei Tage später verschwunden ist, und derselbe gute Freund begegnet mir heute auf der Straße —, kann ich da so mit Blindheit geschlagen sein, daß ich gerade den nicht erkenne, der meine Gedanken reißlos in Anspruch nimmt? Wer ist so stark im Glauben, daß er nicht über den Widerspruch nachdenken muß, der sich aus der Auferstehung Christi im Fleisch und der von der Schrift als Tatsache vorgetragenen Begebenheit ergibt, die ich hier zitiert habe? Orthodoxen und liberalen Theologen wird auch dieser Fall Ursache zur Meinungsverschiedenheit geben, und es ist für die Bedeutung der Jesu-Überlieferung überhaupt durchaus nicht einerlei, wie man sich zu ihm stellt. Dann kam die Himmelfahrt, die ein starker Glaube, der allem aus dem Wege geht, was den Boden erschüttern könnte, auf den er sich gründet, als wahr annimmt: der im Leibe auferstandene Christus ist aufgestiegen gen Himmel. Der einzige Beweis für dieses einzig dastehende Ereignis ist eine Bibelstelle. Und weil Christus leiblich auferstanden und leiblich gen Himmel gefahren ist, deshalb nehmen die Strenggläubigen für uns alle eine Auferstehung im Fleisch an. Es läßt sich nicht verkennen, daß diese Annahme eine ganz und gar logische Schlussfolgerung aus den vorhergehenden, als wahr angenommenen Tatsachen ist. Leugne ich die Auferstehung Christi im Fleisch, dann muß ich die Ereignisse, die zwischen Ostern und Himmelfahrt liegen, ebenfalls leugnen, ich müßte ihnen denn einen visionären Charakter zuerkennen. Wir denken selten über derartige schwere und für die Zukunft der christlichen Religion keineswegs belanglose Fragen nach; zuweilen aber, wenn Festtagsglocken läuten oder die Geister der Theologie in heftigerem Streite aufeinanderprallen, daß auch die Auferstehenden dies und das hören, werden wir doch aufmerksam. Die Lehre vom Übernatürlichen, vom Jenseits beeinflusst natürlich auch das sinnliche Leben, deshalb schon ist die Gleichgültigkeit, mit der die meisten von uns religiösen Fragen gegenüberstehen, nicht zu billigen. War es nicht notwendig, daß die Mehrzahl der Christen die alten Kirchenlehren etwas lockerten, damit jeder, der Lust hat, seinen teuren Leib den Flammen überantworten kann, ohne im Geseh ein Hindernis zu finden?

Einige Tage nach der Himmelfahrt erregten die ersten Christen Aufsehen. Ungebildete Männer zumeist waren es, unbeholfen in der Sprache und im Umgang. Und diese Männer redeten plötzlich in allen Sprachen und verstanden sich doch. Sie trafen sich in den jungen christlichen Gemeinden und die Seligkeit, die er ihnen gewährte. Das war das erste Pfingstfest, an dem, nach der Legende, der heilige Geist ausgegossen wurde über die Nachfolger Christi. Es ist verständlich, wenn die Zeugen dieser merkwürdigen Szene der Meinung waren, die Männer aus dem Volke, die da plötzlich zu begeisterten Volksrednern wurden und eine neue Religion verkündigten, seien voll süßen Weines. Stelle man sich vor, wie das auf uns wirken würde, wenn unsere Nachbarn Schulse und Müller, an denen wir nie etwas Auffallendes bemerkten, die sich mit ihrem handbäckenden Bürgerverstand nie in irgend einer Weise auszeichneten, über Nacht in Besitz der Rednergabe gelangten und sie benutzten, um vor aller Öffentlichkeit Lehren zu verkünden, die uns selbst ebenso überraschend und neu erschienen wie die Talente Schulzes und Müllers. Würden wir nicht auch den Kopf schütteln und zunächst an den flüchtigen Hauch einer weinigen Stunde denken? Aber das Feuer, das am ersten Pfingsttag entzündet wurde, hat weit um sich gegriffen, es ist zur Flamme geworden, die über die ganze Erde leuchtet und selbst dort leuchtet, wo man sie nicht als ein Licht des Christentums erkennt oder erkennen will. Keine neutestamentliche Erzählung mag so wenig als unglaublich hingestellt worden sein als diese. Hier werden die Theologen aller Richtungen einig sein und in der Tat: warum sollte die starke Begeisterung für eine hohe, menschenbeglückende Lehre nicht in den schlichten Männern der ersten christlichen Gemeinde die schöne Gabe der glühenden Beredsamkeit ausgelöst haben? Wer ein volles Herz hat, dem fließt der Mund über. Die „feurigen Jungen“ braucht man allerdings nicht wörtlich zu nehmen.

Vor den Pfingstfeiertagen wurden wir noch an den Zwiespalt erinnert, der den Bau der evangelischen Kirche in seinen Grundfesten zu erschüttern droht. Wieder einmal markierten Positve und Liberale mit scharfen Waffen gegeneinander; die lachenden dritten mögen das Zentrum und die Freienden gewesen sein. Die Zahlen beweisen, daß weitaus die meisten Protestanten überhaupt nicht zur Beteiligung an kirchlichen Wahlen zu bewegen sind, vielleicht weil sie laue Christen sind, vielleicht auch, weil es ihnen nicht als ein Unglück erscheint, wenn im Kirchen-

vorstand etwa ein Liberaler mehr sitzt als ein Positiver, oder umgekehrt. Das Gute des Christentums ist glücklicherweise völlig unabhängig von dem Standpunkt, den der Kirchenvorstand zu einzelnen kirchlichen Lehren einnimmt; es kommt auch gar nicht darauf an, ob einer z. B. die Auferstehung des Leibes leugnet oder nicht; nicht die Summe gewisser Glaubenssätze machen den Christen, sondern die Menschenfreundlichkeit, der gesunde Sinn für Recht und Unrecht und natürlich auch die Anerkennung Christi als hervorragenden Lehrer der Menschheit. Der Streit, der sich der kirchlichen Wahlen wegen erhob, hat vielen nicht gefallen, und es ist vielleicht ein guter Pfingstgedanke, wenn der Wunsch ausgesprochen wird, daß es dahin kommen möge, daß sich auch innerhalb der evangelischen Kirche die Menschen verstehen und schätzen lernen, obgleich sie in verschiedenen Zungen reden.

— Verein ehemaliger Pioniere. Am Dienstag, den 30. v. M., fand im Restaurant „Friedrichshof“ eine Zusammenkunft ehemaliger Pioniere statt, und zwar unter sehr starker Beteiligung. Unter anderen waren Bienenauer aus den Feldzügen 1884, 1886 und 1870/71 erschienen und manche schöne Erinnerung wurde aufgefrischt. Dann wurde ein Vorstand gewählt, und es ist anzunehmen, daß der Verein sehr stark wird. Anmeldungen werden von Herrn Weg, Kellerstraße 31, oder im Restaurant „Friedrichshof“ angenommen.

— Wissenschaftliche Ballons. Am Mittwoch, Donnerstags und Freitag, den 7., 8. und 9. Juni d. J., finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Fährer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— Neuerungen im internationalen Reiseverkehr. Laut internationaler Vereinbarung über die Beförderung von Personen und Reisegepäck, die auf der Berner Konferenz aufgestellt wurde und auch für Dampfschiffunternehmungen gilt, sind Fahrkarten grundsätzlich übertragbar; doch können einzelne Staaten die Übertragbarkeit auf ihrem Gebiet ausschließen. Kinder bis zu 4 Jahren, die in Begleitung Erwachsener reisen und für die kein besonderer Platz beansprucht wird, werden gratis befördert, Kinder bis zum 10. Jahr bezahlen die Hälfte des Fahrpreises; die Schweiz hatte als Altersgrenze 12 Jahre beantragt. Gepäc, das unter dem Stempel der Reisenden und im Reich untergebracht werden kann, wird ohne Taxierung befördert; hinsichtlich der Verzollung haben die Reisenden die Vorschriften der einzelnen Staaten zu beobachten. Vor dem Inkrafttreten der Vereinbarung werden die Vertragsstaaten ihre Tarife für die internationalen Fahrkarten und die internationale Gepäcbeförderung veröffentlichen. Die Vereinbarung unterliegt noch der Ratifikation durch die Regierungen und Parlamente.

— Neuregelung des Ernteurlaubes der Soldaten. Während die Militärbehörde bisher in weitgehendster Weise den Wünschen der Landwirtschöpfung um Ernteurlaub entgegenkam, sind jetzt die bezüglichen Bestimmungen in der Weise verschärft worden, daß nur noch solche Soldaten Urlaub erhalten, in deren Gemeinden großer Arbeitermangel herrscht, der aber bei Einreichung der betreffenden Gesuche durch amtliche Bescheinigung nachgewiesen werden muß. Und zwar genügt nicht ein einfaches Schreiben des Bürgermeisters, sondern die Polizeibehörde muß direkt die dringende Notwendigkeit der Hilfeleistung durch Soldaten bei der Ernte feststellen. Abkommandiert dürfen Soldaten zur Leistung von Feldarbeiten überhaupt nicht werden, die Arbeit ist Sache der Freiwilligkeit jedes einzelnen Mannes. Auch darf der Ernteurlaub 14 Tage nicht übersteigen. Bemerkenswert ist die neue Bestimmung, daß die Landwirte, die Soldaten wünschen, was schriftlich durch Vermittlung der Landwirtschafskammer zu melden ist, sich verpflichten müssen, dem Mann außer freier Fahrt hin und her, freier Wohnung und Verpflegung mindestens 2 M. Tagelohn zu zahlen. Den durch Unfälle etwa den Leuten zustoßenden Schaden müssen sie gleichfalls im voraus übernehmen. Die Bestimmungen sind derart getroffen, daß der Militärbehörde keinerlei Kosten oder sonstiges Risiko entstehen können. Auch müssen die Gesuche, wenn sie Erfolg haben sollen, frühzeitig genug eingereicht werden.

— Je kleiner die Wohnung, desto teurer die Miete. Aber das Verhältnis von Mietpreis und Größe der Wohnung haben eine Reihe von Städten seit Jahren Untersuchungen angestellt. Diese werden jetzt vom Kaiserlichen Statistischen Amt zusammengestellt. Überblickt man die Ergebnisse in den einzelnen Städten, sagt das Reichsamt, so findet man überall, daß der Mietpreis für einen Kubikmeter in den kleinsten, am dürftigsten ausgestatteten Wohnungen besonders hoch ist. Je kleiner die Wohnung, um so teurer ist sie im Verhältnis zum Gebotenen zu bezahlen. Die kleinste Behausung von weniger als 10 Kubikmeter Raum ist fast fünfmal so teuer, wie die etwa zwanzigmal so große Wohnung von etwa 220 Kubikmeter. Die Kleinwohnungen der großen Mehrheit der Bevölkerung sind verhältnismäßig um so billiger, je größer sie sind; die größeren Wohnungen aber sind verhältnismäßig billiger als die kleinsten Wohnungen. Daraus geht hervor, je kleiner die Wohnung, desto teurer die Miete.

— Wie hohe Fleischpreise gemacht werden. Man schreibt Frankfurter Blättern: Überall hört man Klagen über hohe Fleischpreise, und es ist schon häufig in der Tagespresse dem Viehhändler, besonders den Viehhändlern, die Schuld in die Schuhe geschoben worden, wenn auch manchmal zu Unrecht. Ein besonders trasser Fall, wie aber die Viehhändler die Preise für Großvieh künstlich in die Höhe getrieben haben, dürfte nicht unerwähnt bleiben, der sich am letzten Großviehmarkt zu Frankfurt abgespielt hat, und zwar, was das Schlimmste dabei ist, anscheinend unter stillschweigender Duldung der Schlachthofverwaltung. Bei dem Auftrieb am Montag wurde bei 5 Ochsen Maul- und Klauenseuche festgestellt; daraufhin wurde der Vertrieb vorläufig gesperrt. Auf Grund dieses Verbots haben sich nun

Haararbeiten, Shampooing, Ondulation, Maniküre, Haarfarben, elektrische Hand-Kopfmassage, P. Seiffe, Neugasse 21, 2. Haus Marktstr. Telefon 4048. Damenfriseur I. Ranges. Kneipengeschäft.

S. Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstraße 4.

Einfache und vornehme
Wohnungs-Einrichtungen
auf Teilzahlung.

Komplette Zimmer, Einzelne Möbel, Betten, Polstermöbel, Teppiche, Dekorationen.
Hervorragende Bezugsquelle für
Billige Preise. — Brautpaare. — Enorme Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten
ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis.

Deutzer Motoren

stehend u. liegend, für alle Gasarten und flüssige Brennstoffe.
Sparsam. Unverwundlich. Billig.



Über 98 700 Motoren in Betrieb
bzw. in Ausführung.

Fahrbare Motoren.

Fahrbare Kreis- u. Bandsägen
(Selbstfahrer).

Komplette Dreschsätze.

Lokomobilen. — Sauggas-Anlagen. — Deutzer Diesel-Motoren.
Banwinden. Pumpwerke. Feldbahn-Lokomotiven. Motor-Boote.
Kmpl. Metzgerel-, Bäckerei- u. Schreinerei-Maschinen-Einrichtungen.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

EIGNE REPAR-WERKST.

FRANKFURT

EIGNE MONTEURE

Messerpummaschinen

und Dringmaschinen repariert schnell und billig
Philipp Kraemer, Bachgasse 27. Telefon 2079.

„Rex“-Apparate u. -Gläser

— Preisermässigungen. —

Glänzend
bewährt!

Überall
bevorzugt!



Neuheiten 1911!

Dampf-Einkoch-Apparate—Neue Spargelgläser
Blechkästen zum Aufbewahren der Gummiringe.

Bitte um zwanglose Besichtigung.

Kleine Burgstr. **Erich Stephan,** Ecke Häfnerg.

Pleureusen
Straussfedern
Paradies-Reiher
Blumen — Strohüte
etc. etc. etc.

Straussfedern-Manufaktur
Blanc

Export Esgros Detail
Friedrichstrasse 37,
II. Stock,
gegenüber dem hl. Geistesplatz.
Beste Bezugsquelle.

Familien Nachrichten

Statt Karten.

Hedwig Fackenheim
Louis Engelbert

Verlobte.

Pfingsten 1911.

Wiesbaden, Cassel,
a. Zt. Bebra. Hohenstr. 7.

Verlobte

besichtigen Sie bitte meine

:: Ausstellung ::

kompl. Wohnungs-Einrichtungen

In bekannter Formenschnelligkeit, gediegener Ausführung und Preiswürdigkeit.

Fritz Mahr

G. Schupp Nachf.

Gegr. 1871.

Taunusstrasse 38.

Feinste Referenzen.

Wie neu wird Jeder

mit Weidels Salinif-Gallseife gewaschene Stoffe jeden Gewebes, vorzüglich in Blau, in Gelb und in Rot, in den Drogengeschäften von W. Machenheimer, Moebus, Taunusstr. 25, H. Seyd, E. Brocher, F. H. Müller, O. Lille, W. H. Birk, K. Witzel.

Antiplan

System Prof. Dr. Hoffa

Stiefel-
Einlage



ist das wirksamste
Mittel um vorzeitiger
Ermüdung u. Fussbe-
schwerden vorzubeugen

Nur acht mit der Schutzmarke!

Niederlage:

Schuhhaus

Neustadt,

Langgasse 5.



Leiter einer Zweigniederlassung

gesucht zwecks Entlastung unseres Hauptunternehmens, die wirklich lukrativ ist und bei vorausgesetzter Tätigkeit ca. 10—15.000 Mark Jahresertrag abwirft. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Jüngere Herren mit feinen Umgangsformen, die ein eigenes Kapital von ca. 3—5000 Mark besitzen, wollen Offerten mit ausführlichem Lebenslauf und Altersangabe an **Kassenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8, unter V. B. 4075** richten. F 71

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mein einziges,
innig geliebtes Kind,

Minachen Becker,

gestern nachmittag nach kurzem, schwerem Leiden zu sich
zu ruhen.

Um stille Teilnahme bittet

Frau **Elisabeth Becker, Wwe.,**
geb. **Mans.**

Die Beerdigung findet Montag, den 5. Juni, vormittags
10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach
dem Nordfriedhofe statt.

Am 1. Juni verschied infolge einer Lungenentzündung

Fräulein Clara Lütke.

Die Verewigte hat während des langen Zeitraumes von
37 Jahren mir und meiner Familie in größter Aufopferung
und Treue gedient. Ich werde ihr mit meinen Kindern über
das Grab hinaus allezeit ein dankbares und liebevolles An-
denken bewahren.

Luise Gerdenkamp, geb. Lütke,
S. St. Nordern.

Specialhaus

Schütz

Webergasse 1

im
Hotel Nassau.

Unterhosen, Ia Macco . . 2.60 M.

„ moderne uni Farben 3.25 M.

„ weiss, porös, Ia . . . 3.50 M.

Netzjacken, Ia . . . 90 Pf.

Telephon 549.

Unterkleidung

Sie kaufen gut

im

Mainzer Schuh-Bazar

Philipp Schönfeld,

25 Marktstr. 25.

Für Damen u. Herren!

Schwarz und braun: 829

7.25 8.50 10.50 12.50

Das PHONOLA
PIANO

mit Künstlerrollen u. Solodant
Ist das vollkommenste Klavier
für Haus u. Familie. Dauernde
Freude und Genuss am Klavier-
spiel, da dem Besitzer ohne
Rücksicht auf technische
Schwierigkeiten die ganze
Klavierliteratur zur Verfügung
steht. — Je nach Stimmung
und Geschmack kann der
PHONOLA-Spieler klassi-
sche und moderne Musik,
Opern oder Operetten, Tänze,
Märsche und Liederfantasien
etc. nach eigenem Empfinden
— zum Vortrag bringen. —



Gangbarste Modelle in grosser
Auswahl M. 2150. — b. M. 3500. —
Anfertigung nach Möbel in
= jeder Holz- und Stylart. =
Die Kaiserl. Kgl. Hofpianoforte-
Fabriken:

Blüthner, Leipzig
Rönisch, Dresden
Schiedmayer,
Stuttgart etc.

Alleinverkauf und Lager im
PHONOLA-Saal des
Musik-Hauses
Franz Schellenberg
Kirchgasse 33.

Gegr. 1864. — Telephon 2458.
Vorführung bereitwilligst.
Kataloge kostenfrei, bitte zu
verlangen.



Kinderwagen, Kinderstühle
nur erstklassige Fabrikate, bei
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.

Kann dieser Mann Ihr Lebensschicksal voraussagen?

Reich und Arm, Hoch und Niedrig, Alle suchen
seinen Rat in Geschäfts- und in Heirats-Angelegen-
heiten, über Freunde und Feinde, bei Verände-
rungen, Spekulationen, Liebes-Angelegenheiten,
Reisen und allen Ereignissen im Leben, —

Viele sagen, er habe ihr Leben
mit bewunderungswürdiger
Genauigkeit enthüllt. —

Schrift-Beurteilungen werden für nur kurze Zeit
allen Lesern des „Wiesbadener Tagblatt“ gratis
gesandt.

Der ehrwürdige Geistliche G. C. D. Hag-
lart, Ph. D., Prediger an der evangelisch-
lutherischen St. Pauls-Kirche, sagt in einem
Briefe an Prof. Kogron: „Sie sind sicher der
größte Spezialist und Meister in Ihrem
Berufe. Jeder, der Sie konsultiert, wird über
die Genauigkeit Ihrer in den Lebensprognosen
entwickelten Kenntnis der Menschen und Dinge,
sowie Ihres Rates staunen. Selbst der
Skeptische wird, nachdem er einmal mit
Ihnen korrespondiert hat, Sie wieder und
wieder um Rat anfragen.“

Wenn Sie aus Kogron's freigebigem An-
erbieten Vorteil ziehen und eine kostenlose Pro-
be erhalten wollen, so senden Sie Tag,
Monat und Jahr Ihrer Geburt ein, nebst An-
gabe, ob Herr, Frau oder Fräulein, sowie auch
eine Abschrift des folgenden Verses in Ihrer
eigenen Handschrift:

Ich habe von Ihrer Gabe gehört,
Im Buche des Schicksals zu lesen,
Und möchte von Ihnen hören den Rat,
Den Sie mir haben zu geben.

Geben Sie Namen, Geburts-Datum und Adresse genau und in deutlicher Hand-
schrift an. Senden Sie Ihren mit 20 Pf. frankierten Brief an Kogron,
Dept. 5946, No. 177 A, Kensington High Street, London W., England. Sie
mögen nach Belieben auch 50 Pf. in Briefmarken Ihres Landes mitenden, für
Porto-Auslagen, Schreibgebühr usw. Senden Sie jedoch im Briefe keine Geld-
münzen. F 198



Breslau-Aachen

Radfernfahrt „Quer durch Deutschland“
definitiv gewonnen von Hans Ludwig auf

Opel III.

Die heissumstrittenen Fernfahrten des Jahres 1910 wurden fast
alle auf Opel errungen. Höchste Eleganz, verbunden mit
sauberster Ausführung und hervorragender Stabilität, das sind die
besonderen Kennzeichen aller

Opel-Räder.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Nähmaschinen-, Fahrräder- und Motorwagen-Fabrik.

Vertreter für Wiesbaden:

August Seel, Rheingauer Strasse 20.

Automobilfahrten

mit eleganten Privatwagen.

Auto-Garage. H. A. V. J.

Dotzheimer Strasse 86.

Fernruf 6430. (Von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens 4575.)

Vertretung der N. A. G. Berlin.



Nicht beirren lassen!

Prinzen-Essige D. R. W.
55604.

sind einzig und unersetzlich!

All. Fabr. Martin Prinz, Schierstein. Tel. Biebrich 288.
Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001. 61

Wilh. Hohmann,

en gros Eishandlung en detail

5 Sedanstrasse 5 WIESBADEN Fernsprecher 946

Empfehle mich hiermit zur prompten Lieferung von

prima Natur-Eis

aus eigenen mit Quellwasser versehenen Eisweilher-Anlagen
zu billigstem Tagespreise frei Haus.

Lagerung des Eises in nach neuestem System erbauten, hygienisch
einwandfreien, oberirdischen Eishäusern. 719

Auf Wunsch Preisliste.

Heiligenstaedts

Druckluft-Teppich-Reinigungswerk,

Inhaber: Julius Börner,

Berk: Obere Doh-
heimer Str. rechts.

Wiesbaden.

Büro u. Wohnung:
Albrechtstrasse 20.

Erstes, ältestes und größtes Teppich-

Telephon 4666.

Reinigungswerk neuesten Systems

Telephon 4666.

am Platz.

Teppich-Reinigung vermittelt reiner Druckluft, bestbewährteste
Methode der Neuzeit (nicht zu vergleichen mit Vakuum) — Saug-
luft. — Chemische Teppich-Bäckerie, Kunststoffsperre, Reparatur und
Einfassen von Teppichen, Teppich-Aufbewahrung. — Motten-, Milben-
und Holzwurmvernichtung.

Volle Garantie. — Jede Beschädigung ist ausgeschlossen.

Man verlange Prospekte oder persönlichen Besuch.

Österr. Lloyd, Triest.



Dampfer neuester Konstruktion. Ausgezeichnet. Kost.
Nach Venedig, ab Triest tägl. v. 1. Mai. Fahrtd. 4-8 Std.
Nach Dalmatien, Eilverkehr mit Dreischraubend-
dampfern, jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag
von Triest über Ragusa nach Cattaro u. zurück.
Ermäss. Rundreisebilletts 30 Tage gültig, inkl.
2 Tage Hotelaufenthalt in Ragusa ca. Mk. 86. —
Nach Korfu, 3 Abf. wöch. v. Triest. Eilfahrt, Postfahrt,
Küstenfahrt. Ermäss. Spezialbilletts über Dalmatien.
Nach Athen und Konstantinopel, wöch. 3 Abfahrten
mit grossen mod. Dampfern neuester Konstruktion.
Ermässigte Spezialbill. Triest — Korfu — Athen —
Konstantinopel — Triest, I. Kl. M. 825. — inkl. Verpf.
Fahrten nach Odessa, Batum, Saloniki, Smyrna,
Rhodus, Kandien, Cypern etc.

Expressverkehr nach Ägypten mit d. neuen Doppel-
schraubendampfern „Wien“ und „Helwan“,
8000 Tons, 10,000 Pferdekraft, vom Herbst 1911
an. Seereise Triest — Alexandrien bloss 3 Tage,
Brindisi — Alexandria bloss 2 Tage.

Nach Syrien und Palästina, über Alexandrien — Jaffa (Jerusalem) — Beyruth.
Abfahrt jede Woche mit komfort. Postdampfern.
Nach Bombay, 20 Eilfahrten jährlich. Nach Calcutta, Ceylon, China.
Japan regelmässige Abfahrten. F 197
Auskünfte, Prosp., Zusammenstellungen v. Reisen u. Belegung v. Plätzen
in Wiesbaden bei: Internat. Verkehrsbur. E. Born, Kober-Friedrichplatz 3.

DEUTSCHE BANK WIESBADEN,

Wilhelmstrasse 22,
:: :: Ecke Friedrichstrasse, :: ::

Kapital . . . 200 Millionen
Rücklagen . . . 108 Millionen
Umsatz in 1910 . . 112 Milliarden

Dividenden der letzten 10 Jahre:
11, 11, 11, 12, 12, 12, 12, 12¹/₂, 12¹/₂, 12¹/₂.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer

Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

— Tag und Nacht bewacht. —

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Während der Ausführung unseres Erweiterungsbaues, Friedrichstrasse, erfährt unser Geschäftsbetrieb **keinerlei Störung.**

6980

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark.

Friedrichstrasse 6. x Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Warum
wohnen Sie nicht in
gesunder Höhenlage

Die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins zu Biersfeld, Hermannstr. 1, weist schöne u. billige Wohnungen in unserem Höhenvorort jederzeit nach. Elektr. Bahnverbindung mit Wiesbaden. — Kaufgesuche von Immobilien sowie Anmeldungen zu verleiher Hypothekengeldern werden daselbst entgegen genommen.

Zu vermieten: 2-, 3-, 4- und 5-Zimmer-Wohns., zum Teil mit Garten, zum Preise von 200, 220, 240, 260, 280 und 300 Mk.

Ein Vorurteil

Ist die Annahme, nur die in Köln fabrizierte Eau de Cologne sei wirklich gut. Machen Sie, bitte, einen Versuch mit meinem Fabrikat und Sie werden finden, dass dasselbe **ebenso gut und viel billiger** ist, als die beste Kölner Marke, und dass der erfrischende Wohlgeruch meiner Eau de Cologne **tagelang anhält.**

In den bekannten Eau de Cologne-Flaschen:

1/2 Fl. Mk. 0.70, 1/2 Fl. Mk. 1.25, Dopp.-Fl. Mk. 2.25, Liter Mk. 6.50, Korbh. à Mk. 2.— und Mk. 3.75, Kiste mit 6 Stück 1/2 Fl. Mk. 6.—, Bade-Eau de Cologne Liter Mk. 4.50.

Eau de Cologne-Seife Stück 0.50, Karton Mk. 1.25.

Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung meiner verehrten Kundschaft infolge des grossen Beifalls, welchen meine Eau de Cologne fand.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.

Spezial-Geschäft für sämtliche Toilette-Gegenstände in Zelluloid, Ebenholz, Elfenbein, Schildpatt, Kristall, Nickel und echtem Silber.

In- und ausländische Parfümerien und Seifen.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 36. **Frankfurt a. M.,** Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Preisliste kostenlos.



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Agent F 318

W. Biekel, Langg. 20.

Schreibmaschinen:

Stangler m. einfarb. Band Mk. 320, zweifarb. „ 400, Stöcker „ zweifarb. „ 400, einfarb. „ 380, Irtania „ Tabulator „ 400, Continental „ 350, Smith Premier, neues Mod. „ 520, alle mit dauernd sichtb. Schrift empfiehlt nebst allen Zubehören, Farbänder Mk. 1.20,

Schreibmaschinenhaus

Hermann Bein,

Rheinstraße 115, 1.

Gelegenheitskäufe in gebrauchten Schr.-Maschinen, Kopiermaschinen u. c.

Geschäftsbücher mit 15 % Rabatt.



Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überaus preiswerten Verbesserungen, empfiehlt bestens, Ratenaufzahlung, Langjährige Garantie.

S. u. P. als, Mechaniker, 690, Riehgaße 38, Telefon 3764, Eigene Reparatur-Werkstätte.

Deutsche städt. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung! Anzahlung 20, 30, 50 Mk. Abzahlung 7—15 Mk. monatl. Zubehörsatz sparsam. Preisliste gratis. **J. Jendrosch & Co.,** Charlottenburg No. 228.

Die Weiburger Apfelweinbrennerei mit Dampfbetrieb empfiehlt: **Export-Apfelwein, Speierling und Borsdorfer.**

Bestellungen nimmt entgegen der Vertreter **J. S. Auerbach,** Wiesbaden, Mittelbühlstrasse 24. B 11034

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung, (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. —

710

Börsen-Interessenten!

Leset unseren neuen erschienenen Bericht

„Zur Börsenlage“ Berlin-London. Cassa-Industrie-Markt.

Zusendung auf Wunsch kostenlos.

Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft, Berlin S.W. 65. (Ba. 22493) F 125

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer Leibrenten-Versicherung. Vollkommen sichere Kapitalanlage, kostenfreier Rentenbezug eventuell durch Bostündung ohne Lebensanteile. Die jährliche Rente beträgt bei Eintritt im

	50.	55.	60.	65.	70.	Lebensjahre
Männer	7.35	8.20	9.69	11.73	14.19	0 / 0 der Bar-
Frauen	7.00	7.96	9.33	11.18	13.42	0 / 0 Einlage.

Kostenfreie Vermittlung bei erklärenden Anträgen. Strengste Verschwiegenheit.

Hermann Rühl (Inh. Hrch. Port), Friedrichstraße 30, 2. — 9—12, 2¹/₂—4. 226



Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heißwasserapparate

Joh. Vaillant G.m.b.H. **Remscheid**

Grösste und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos und portofrei.

Wir haben und suchen stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.
Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.
Comptoir: Langgasse 16. Telefon 51 u. 706.
Geöffnet von 9—1 und 3—6, Sonnabend 9—1 Uhr.
Pfeiffer & Co
Bankgeschäft.

Mein Bureau befindet sich jetzt

Rheinstrasse 83, I.

Wiesbaden, 1. Juni 1911.

E. Kleemann,
besond. d. Bücher-Revisor.**Chemisches Laboratorium Dr. F. Glaser,**

Rheinstraße 30. — Telefon 8 u. 3825.

Untersuchungen radioaktiver Körper u. Quellen.
Medizinische Untersuchungen.**Dr. med. A. Wegener-Wiesbaden,**

Langgasse, Ecke Bärenstrasse 7. Tel. 4056.

Spezialarzt f. Blasen- u. Sexualleiden

Haut- und Haar-Krankheiten.

Laboratorium für sero-diagnostische Blut-Untersuchungen.

Sprechzeit: Vormittags bis 1 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr.

Gür Balton- u. BeetbepflanzungGeranien, Petunien, Fuchsen, Begonien, Hortensien und
viele Schlingpflanzen v. 15 Pf. an, Palmen v. 75 Pf. an.**Vorbeerbäume**

werden diese Woche zu Versteigerungspreisen veräußert.

Henri Arend, Albrechtstraße 11 (nahe der Nicolastraße).**Stickereien**Madapolam,
Batist,
auf Mull, weiß u. farbig,
Zephir, farbig,

empfiehlt die

Schweizerstickerei-Manufaktur**W. Kussmaul aus St. Gallen,**

Rheinstraße 39.

(25)

EheSie eine Wanne kaufen, sehen Sie sich, bitte, die
beliebte **Saronia-Wanne** an.**Saronia-Wannen**mit Glasbelegung 48 Mk., ohne 26 Mk.
Mehrjährige Garantie. Holbad 8—10 Mk.
Tägl. u. versenkungsfähig.Alleiniger Vertreter: **H. Gerhardt, Spengler**
und **Inhalt aus Glas**, Brückenstraße 7.
Telephon 3761. B 8909**Ca. 500 Herren- u. Burichen-**Anzüge, Sosen, Westen, Sommer-Paletots, Kinder-Anzüge. Sämtliche
Anzüge sind aus modernen Stoffen, tadelloser Stg., auf Hochhaar ge-
arbeitet, aus allerersten Kleinen und werden zu jedem annehmbaren Preis
verkauft. Reste für Herren- u. Knaben-Anzüge, Reste zum Ausbessern von 10 Pf. an.
Ansehen gefallt. — Kein Kaufzwang. — Gasse Verkaufsräume.**Schwalbacher Straße 44, 1 Et., früher Langgasse 5.****450****Mainzer Schuh-Bazar****Philipp Schönfeld**

Marktsirasse 25.

Telephon 4283. 755

Elegante Damenschuhe

mit und ohne Zwickel.

Frauenleiden, Nervenleiden, Nervenschwäche
Magen- und Darmkrankheiten, Chronische Lungenkrankheiten, Asthma etc.
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenkkrankheiten.
Geschlechtskrankheiten, Haut- und Blasenleid.behandelt ohne Berufsunfähigkeit mit Erfolg.
Malre's Kur-Anstalt „Caroline“, Kais.-Friedr.-Ring 92,
Institut für Natur- und elektrisches Lichttherapieverfahren,
Elektrotherapie, Homöopathie, Hypnose,
Suggestion, Magnetismus etc.
— Sprechstunden 10—12 und 3—8 Uhr Wochentags. —**Nervenschwäche**und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige
Heilung, von Spezialarzt **Dr. med. Humler**, Gelsdorfstrasse, eigenartiges,
nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich zu nützlich, daher lehr-
reicher Ratgeber und bister Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
und Rückenmarks-Erkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-
Erkrankungen. Folgt mit einem reichhaltigen Bilder- und Text-Apparat, in das Leben
jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, in das Leben
dieses Buches nach sachmännlichen Ratschlägen u. von geraden und tüchtigen Ärzten. Für
Mk. 1.50 in Briefmarken von **Dr. med. Humler, Genf 425** (Schweiz). P 65**Vereins- u. Sommer-Feste.**Vereinsabende, Diplome, Lose,
Reisepässe, etc. 1. Sekundäres,
Reisepässe, 100 Stück von 1.20
an, Kompend von 2 Pf. an u. Süd,
Süd u. Gartendekorationen, Sämt-
liche Fest- und Vereins-Bedarfs-
Artikel in großer Auswahl, außer-
gewöhnlich im Spezialgeschäft B 11450**Karl Weber,**

Kais.-Friedr.-Ring 58, Ecke Niedenwaldstr.

**1908r****Roter Burgunder**
(Qualitätswein),**1909r****Frauensteiner**
(eigenes Wachstum, absolut naturrein),**1908r****Remicher**
(gefälliger Mosel),**1906r****Bordeaux-Listrac**
(anspruchend, abgelagert).

Jede Flasche bei 12 Flaschen à Mk. 1.20.

bei 100 Flaschen à Mk. 1.—

A. Meier, Wein-

handlung,

Telephon 141. 6765

14 Luisenstrasse 14.**CAFE WALDACKER**

Stets frischen Kaffee und Kuchen.

Bequem zu erreichen durch den Wald

über Bahnhofs (10 Min.) oder durch

Sonnenberg, Zugang Schlager, 6381

Es ladet frdl. ein **Otto Dietrich.****Vegetarischer****Mittags- und Abendtisch**

Vegetar. Qualitätsküche,

Reform- u. Qualitätsküche,

Ecke Gr. u. Al. Burgstr. 2, 1.

Kornf. Stadtkaffee.

Menü à 80 u. Mk. 1.10.

Größte Auswahl nach Karte.

Erdbeer m. Schlagfahne 50.

Feinste Butter verpackt zum

Zentrifugen billig. Tages-
preise **Gutermuth & Co.,** Zies-
häuser, Buttersandweg, F 124**Täglich frische Eier,**
eigen: Hühner, der Stück 10 Pf. Schan-
straße 3, Markt. B 11897**Schmierkäse**
per Pfd. 24 Pf. Leonorenstraße 1, P.**Roll-Kontor.**Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Speditionvon Gütern und Reise-Effekten zu bahnseltig
festgesetzten Gebühren. 626

Verzollungen.

Versicherungen.

Damenschneider und Schneiderinnen.

Die nächste

Gesellenprüfungfindet am 12. Juni statt. Sämtliche bis Juli ausbedingten Lehrlinge haben sich
zu dieser Prüfung umgehend zu melden bei dem Fortführenden Herrn Jean Piz,
Damenschneidermeister, Langgasse 24, 1.**J. & G. Adrian,**

Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Lebesein- u. Umzüge per Liftvan ohne Umladung.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 6351

Weinstube zum Schlosspark,
Biebrich a. Rh.,

Wiesbadener Str. 47.

Frau E. Thon, Wwe.

Vegetar. Mittags- u. Abendtisch

Ecke Große u. Kleine Burgstrasse 2, 1 (Eingang Al. Burgstrasse 2).

Qualitätsküche! Qualitätsküche!

Kornf. Stadtkaffee.

Menü à 60 Pf. u. Mk. 1.10, sowie Speisen nach Karte.

Erdbeeren mit Schlagfahne 50 Pf.

Arnica-Kopfwasser.Mein Arnica-Kopfwasser ist bei Schuppen und Haarausfall,
sowie zum täglichen Gebrauche seit Jahren das beste und billigste
Kopfwasser. — Viele Anerkennungs-schreiben liegen vor.
Vorrätig mit und ohne Fettgehalt, gross Mk. 2.50, nur bei**M. Jung, Parfümerie,**

6105

10 Wilhelmstr. Telephon 2815. Wilhelmstr. 10.

Grosses Lager in- und ausländ. Spezialitäten zu Originalpreisen.

Zigaretten-
Arbeiter u. Arbeiterinnen
und Bäckerinnengesucht. Offerten unter S. 463 an den Tagbl.
Verlag.**Wasch- u. Plättmaschinen**

bester Konstruktion jeder Größe

fabriziert

Forster Wäschereimaschinenfabrik

RUMSCH & HAMMER, Forst (Lausitz) No. 88.

Jahreseinkommen von 8—10,000 Mk.und mehr kann tüchtiger, kaufmännisch gebildeter Herr (auch Beamter,
Militär o. d.) durch selbstständige Übernahme unserer**Gillalleitung für Wiesbaden**erzielen. Branchenkenntnisse nicht nötig, da betreffenden Herrn in-
struktion zur Seite stehen. Jüngere Herren, welche über eigene Vor-
mittel von 5—6 Mk. verfügen, wollen ausführliche Offerten mit
Altersangabe usw. unter Chiffre **V. W. 3092** an **Hausenstein**
& **Vogler A.-G., Berlin W. 8** einreichen. F 71



Wiesbadener Kurleben.



Balneologie und Radiumforschung.

Im Anschluß an den Kongreß der Balneologischen Gesellschaft der unter zahlreicher Beteiligung der Ärzte Deutschlands und Österreichs zum 32. Male in Berlin tagte, schreibt Dr. med. Ebling in der Zeitschrift „Hygiene und Industrie“ folgendes:

Es ist durchaus der Entwicklung unseres Bäderwesens entsprechend, wenn die wissenschaftlichen Kenner unserer Heilquellen auch ihrerseits zu wissenschaftlicher Arbeit zusammentreten, um die Balneologie zu fördern. Schon heute schaffen unsere Bade- und Kurorte mit an der Zusammenbringung des Nationaleinkommens und mehrten dasselbe nicht zum wenigsten dadurch, daß auch das Ausland gezwungen wird, durch die hervorragenden Einrichtungen veranlaßt, unsere Kurorte aufzusuchen. Klimatische Vorzüge weist jedes Land auf, Heilquellen sprudeln auch im Ausland, aber die wissenschaftliche Verwertung aller dieser Faktoren in ihrer Zusammenfassung findet sich kaum in einem Lande so vervollkommen, wie in Deutschland. Hier wirkt alles Klima, Heilquellen, auf der Höhe der Wissenschaft stehende Ärzte zusammen, um sich in den Dienst der kranken oder erholungsbedürftigen Menschheit zu stellen; dieses Gefühl überkommt den Ausländer und aus diesem Grunde fließt der Krankenstrom aus dem Lande immer reichlicher unserem Wohlstande zu. Deutschland hat alle Aussicht, nicht nur die große Kinderstube für die Welt zu werden, — wie man wohl hier und da gesagt hat —, sondern sich auch zur großen Badestube umzugestalten. Daß dem so ist, daran hat die Balneologische Gesellschaft innigen Anteil; ebenso unsere Bade- und Kurorte, welche unter verständnisvoller Leitung nach den besten hygienischen Einrichtungen streben und der Staat selbst, der als Besitzer von Bade- und Kurorten sein Möglichstes tut, um dieselben auf der Höhe zu halten. Deutschland steht also bezüglich seines Bäderwesens unter einem glücklichen Horoskop. Die Entwicklung ist ganz rapide vor sich gegangen. Wiesbaden z. B. hatte im Jahre 1800 an 2500 Kurgäste, im Jahre 1907 aber wurden bereits die 180 000 überschritten. Wildbad hatte 1891 an 5966 Kurgäste, aber 1907 bereits 13 718; unsere Seebäder nehmen jährlich eine Million Menschen auf; Anfang des 19. Jahrhunderts waren nur kümmerliche Anfänge von Seebädern vorhanden. Wenn Deutschland jetzt jahraus jahrein weit über eine Million Kur- und Badegäste beherbergt, so kann man daraus ersehen, daß viele hundert Millionen Mark in Bade- und Kurorten, an der See umgesetzt werden und wenn davon ein Teil auf das Ausland fällt, so bedeutet dieser Umstand einen Geldimport nach Deutschland, dem ein Export kaum gegenüber steht; es ergibt sich also daraus eine glänzende Handelsbilanz für Deutschland. Zu den großen Einnahmen aus unserer Bäderindustrie, — wenn man diesen Ausdruck gebrauchen darf, — kommen noch an ca. 30 Millionen als Erlös aus dem Versand von Tafel- und Heilwässern, Quellsalzen usw.

Mit Stolz kann unsere Balneologie einen Teil dieses günstigen Resultats als auf ihrem Boden gewachsen für sich in Anspruch nehmen. Es war der große Quellenforscher Beneke, weiland Professor in Marburg, welcher die günstige Einwirkung der Mineralquellen auf das menschliche Herz feststellte. Bislang hatten wohl manche kohlensäurehaltige Quellen in Deutschland gesprudelt, aber man benutzte dieselben kaum. Da kamen die Forschungsergebnisse von Beneke und Nauheim mit seinen kohlensäurehaltigen Quellen, sie gestalten sich zum Stelldichein für die Herzkranken aller Kulturvölker. Derselbe Beneke wies auf die vorzüglichen Eigenschaften unseres Nordseeklimas im Sommer und im Winter hin — und in Scharen wurde die Nordsee aufgesucht. Man ersieht daraus, wie der wissenschaftlichen Forschung die Praxis der Krankenbehandlung folgte und wie einschneidend die Balneologie auf unser gesamtes Bäderleben in Deutschland eingewirkt hat. In bewunderungswürdiger Weise hat sich diese junge Wissenschaft ihren Platz an der Sonne der Medizin erobert und tagtäglich tritt die Balneologie zu neuen Siegen an. Es liegt eine ungeheure

Kraft in dieser Wissenschaft, eine Kraft, welche nicht nur das Bestehende, Alte erhält, und fördert, sondern auch bei jedem neuauftretendem Problem für unsere Bade- und Kurorte bei der Hand ist und damit eine bewunderungswürdige Anpassungsfähigkeit zeigt. Einen Beweis hierfür stellt die moderne Radiumforschung vor. Kaum war das Radium von Madame Curie in Paris entdeckt, kaum waren die ersten Versuche angestellt, um das Radium darauf hin zu studieren, ob seine Eigenschaften eine Bereicherung unseres Heilschatzes ausmachen oder nicht, als auch schon die Balneologie sich dieser Frage bemächtigte und nachspürte, ob nicht Spuren des neu entdeckten kostbaren Elements, welches uns als eine Art Sonnenstrahl infolge seiner ungeheuren Leuchtkraft erschien, in den Heilquellen Deutschlands enthalten wären. Bald waren über 400 Quellwässer der mühseligen Untersuchung auf Radium unterzogen worden und ein großer Teil der Quellen erwies sich als im Besitz der neu aufgetauchten Kostbarkeit befindlich. Unsere Quellen sind vielfach mehr oder minder radiumhaltig, „radioaktiv“, und aus dieser Eigenschaft heraus versuchte man die gewissermaßen spezifische Heilwirkung vieler Quellwässer mit zu erklären. Eine Fülle wissenschaftlicher Arbeit war zu diesem Zweck zu leisten und sie wurde geleistet. Mit unendlicher Zähigkeit ging unsere Balneologie an die Aufklärung der schwebenden Frage, an die Enthüllung und Lösung des Rätsels, welche das neu entdeckte Radium aufgab; aber auch an den deutschen Kliniken ließ man das neue Element nicht ungeschoren; mit Emsigkeit bemühten man sich des neuen Stoffes und prüfte denselben auf Herz und Nieren; so wurden namentlich in der Klinik des Herrn Geheimrat Hübner in Berlin rege Versuche über Radium bei Kranken angestellt. Man kann nach den Verhandlungen des 32. Balneologen-Kongresses wohl sagen, daß die Behandlung mit Radiumemanation bei Gicht und Rheumatismus eine Rolle zu spielen berufen sein wird. Die Radiumkuren kommen in Form der Trinkkuren und der Badekuren zur Anwendung. Auch unsere Industrie hat sich der Sache des Radium angenommen; Gesellschaften haben sich gebildet und liefern den allenthalben erstehenden Radiumsanatorien die nötigen Apparate. Auch gegen Schlaflosigkeit soll sich Radiumemanation bewähren und Sache der Sanatorien wird es sein, die Räume, in denen sich die Kranken aufhalten, möglichst zweckdienlich in Form anmutender Salons auszugestalten, so daß die Kranken gleichsam spielend ihre Kur durchmachen. Die Radiumemanationen werden eine ganze Industrie nach sich ziehen, ebenso wie die Herstellung radiumhaltiger Wässer und Bäder. Eine Konkurrenz zwischen Bädern mit natürlichem Radiumgehalt und Radiumsanatorien ist kaum zu befürchten. In schöner Jahreszeit wird der besser Bemittelte sein Radiumbedarf in natürlicher Form an der Heilquelle befriedigen; aber für die vielen kranken Menschen, welche nicht reisen können, muß auch gesorgt werden und hierfür eignet sich das Radiumsanatorium der Stadt, welches die Natur der Quellen in das Leben und Treiben der Stadt künstlich hineinträgt. Wir stehen erst am Anfang der Radiumforschung, aber man kann schon jetzt sagen, daß die nächsten Jahre manches neue und interessante für die Heilkunst auf dem Gebiete der Radiumforschung bringen werden. Tausend findige Köpfe rühren sich und sind in Bewegung gesetzt, um Klarheit zu schaffen über die Frage: „Welche Heilwirkungen dürfen wir vom Radium erwarten?“ Unsere Industrie folgt diesen Arbeiten und stellt technisch das her, was der Geist eronnen hat. Möge ein guter Geist über dem Radium walten.

Um das Kurhaus.

Wiesbadener Gäste. In gastfreundlichster Weise hatte die Kurverwaltung am vergangenen Samstag und Sonntag dem Deutschen Verband kaufmännischer Vereine, der in Wiesbaden seine diesjährige Hauptversammlung abhielt, den kleinen Saal

des Kurhauses zu den Verhandlungen zur Verfügung gestellt. Zu Ehren der Gäste fand am Sonntagabend eine Illumination des Kurgartens, verbunden mit Doppelkonzert, statt. — Heute am ersten Pfingstfeiertag werden englische Gäste erwartet. Die „Manchesters Orpheus Glee Society“ (Dirigent Mr. Walter S. Nesbitt), welche auf einer Kunstreise durch Deutschland unterwegs ist, trifft von Frankfurt kommend, hier vormittags ein und wird von der Kurverwaltung und vom Magistrat festlich empfangen werden. Abends gibt der Chor im großen Saale des Kurhauses unter Mitwirkung des Kurorchesters ein Konzert.

Wettbewerbsausstellung zum Bismarck-Nationaldenkmal. Das Paulinenschloßchen, das, seitdem es vor einigen Jahren als Kurhausprovisorium diente, zumeist verwaist dasteht und dessen prächtige Anlagen daher leider nur wenig gewürdigt werden, ist seit einigen Tagen wieder das Ziel zahlreicher Fremder und Einheimischer. Beherbergt es doch zur Zeit eine große Anzahl der zum Wettbewerb für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der Elisenhöhe bei Bingen eingegangenen Entwürfe. Die Eröffnung der Ausstellung fand am Mittwoch im großen Saale des Kurhauses statt. Sie bleibt bis zum 16. Juli dem Publikum zugänglich. Die einzelnen Entwürfe und Modelle sind in den großen Räumlichkeiten des Schlosses in vorteilhafter Weise untergebracht.

Meinungen und Wünsche.

Vor dem Eingang zu den Lesesälen des Kurhauses sind jetzt drei Automaten als stets bereite Bezugsquelle von Briefmarken und Postkarten aufgestellt. Es fehlt nun noch eine ebenso bequeme Gelegenheit zum Einkauf von Ansichtskarten und vielleicht auch von Briefbogen mit Ansicht. Die bisherige Methode, sich diese Sachen im Schreibzimmer beschaffen zu müssen, wirkt entschieden störend für das schreibende Publikum, besonders aber auch zeitraubend für das Personal, welches, doch wohl für die Zeitungsleser und für die Ordnung in den Lesesälen angestellt, sich jeden Augenblick in der Ausübung seiner Pflichten gestört sieht. Da kann es nicht ausbleiben, daß in den Lesesälen des Weltkurhauses Stühle und Tische als Ruheplatz für Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke (Garderobe frei!) usw. benutzt werden. Und die Fremden wenden sich zögernd an die Stammgäste um Auskunft, da sie nur selten einen Aufseher in den Lesesälen zu finden wissen. Eine Verlegung der Verkaufsgeschäfte vom Schreibzimmer an die Kasse, wie am Kochbrunnen, würde Änderung bringen.

Als ständiger Besucher der Zyklus- und anderer großen Konzerte im Kurhaus habe ich in dem jüngst stattgefundenen Wagner-Konzert im großen Konzertsaal nun endlich erlebt, was ich den ganzen Winter schon erwartete: „Der Solist konnte wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit nicht mehr weiter singen.“ Wodurch diese plötzlich eingetretene Heiserkeit entstanden ist, kann ich mir leicht erklären: „Durch den fortwährend starken Zug im Kurhaussaal“. Und der war an dem Abend so stark, daß, wie ich und mehrere Besucher des Konzertes gesehen haben, das Kleid der Solistin förmlich vor Zug flog. Doch nicht allein jetzt, sondern den ganzen Winter über herrschte im großen Konzertsaal dieser starke Zug, so daß die Besucher öfters die Plätze wechseln mußten; die Damen mußten sich ja sogar öfters in ihre Pelze hüllen. Trotz aller Beschwerden bei den Portiers und bei dem Hausmeister wird diesem großen Übelstand nicht abgeholfen, jeder erklärt, dagegen nichts tun zu können. Alle Beschwerden, auch an höherer Stelle, hatten bisher keinen Erfolg. Sollte denn niemand im Kurhaus die Macht haben, zu sagen, daß während des Konzertes die Ventilatoren nicht laufen sollen? Jedenfalls muß hier endlich Abhilfe geschaffen werden.

Mehr Feuer.

Auf der Weinterrasse des Kurhauses zu Wiesbaden war es. Ein Zufall hatte sie zusammengeführt. Sie waren alle vier mit derselben Absicht gekommen, um das angekündigte Feuerwerk zu sehen.

Die kleine Französin mit den kohlenschwarzen Augen lehnte lässig in dem Stuhl zurück. Man sah es ihr schon an, daß sie keine feurigen Erwartungen hegte. Dagegen war das junge Mädchen, das an der Seite ihres Vaters saß, der der Typ eines mecklenburgischen Großgrundbesitzers war, kaum zu halten.

Sie wollte alles ganz genau sehen, womöglich dabei sein, wenn es da hinter den Büschen losging. Wunderbares hoffte sie zu erleben. Darüber lüchelte leise der Herr, der neben der Französin saß. Sein glattrasiertes Gesicht und das ungezwungene Wesen ließ einen Amerikaner vermuten.

„Mieze, bleib doch ruhig sitzen. Du kannst von hier aus alles sehen.“ meinte gelassen der Vater.

„49 Nummern sind es, denke mal, wie schön das werden wird. Ich bin furchtbar gespannt!“ Weiter kam die Tochter nicht. Die elektrischen Lampen erloschen, dann folgte ein Knall und ein Bündel Raketen stieg auf. Das Publikum drängte zum Weiher und wartete geduldig in der Finsternis auf das weitere. Wieder ein Puff und wieder Raketen, aber ein wenig anders in Bewegung und Erscheinung. Schnell erloschen die Gebilde. Dunkelheit sank wieder nieder. Endlich — wieder ein Schlag und Raketen in bunten Farben verteilten sich am Himmel.

Auf einmal begann sich das Publikum zu erheben. Nicht aus Begeisterung, sondern aus Neugierde stiegen sie auf Stühle und Bänke. Hinten, am äußersten Ende des Weihers, leuchteten zwei Pokale auf, aus denen Goldregen sprühte. Dann sank schnell wieder Nacht über das Ganze.

Als das Automobil auf dem Seil über den Weiher fuhr, rief Mieze: „Wie nett! Wie allerliebste!“

Die Französin schaute einmal hin und kräuselte die Lippen ein wenig. Sie enthielt sich einer Bemerkung.

Der Amerikaner fragte gelassen: „Ist heute Abend Kindervorstellung?“ worauf der andere Herr schmunzelnd erwiderte: „Ich glaube —“

Dann ging es puff, puff und die Dekorationsfront zeigte stolz, wie weit man es in der Dressur des Feuers gebracht hat. Viele verwunderte Ausrufe und Fragen wurden laut. Es wurde geraten, was das vorstellen sollte. Aber sie konnten sich nicht einigen.

Dann kam das schönste vom ganzen Feuerwerk die Fontäne stieg in mächtigem Strahl empor. Ein Scheinwerfer gab ihr Leben und hüllte sie in einen Juwelnmantel, oder ließ sie wie Mondstrahlen geisterhaft erbleichen, dann wieder flammt sie wie eine brennende Lohe vom Himmel. Es war ein Farbenspiel, wie ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ schien es. Aber Mieze zog ein Mäulchen.

„Na — was hast du?“ fragte der Vater verwundert. „Ich kann gar nichts recht sehen. Die dummen Gerippe der Fronten versperren die schönste Aussicht. Warum hat man sie denn nicht weggezogen?“

„Die stehen zur heiligen Erinnerung da —!“ lachte der Amerikaner.

Lange Finsternis und kurze Lichtblicke wechselten sinnig weiter, bis die 49 Nummern überstanden waren. Dann strahlte wieder das elektrische Licht und die Musik spielte flott weiter.

„War das alles?“ die Französin wandte sich zu ihrem Nachbar. Sie schien jetzt erst überrascht zu sein.

„Gewiß, meine Gnädigste! Mehr Feuer gibt es nicht!“

Das junge Mädchen machte erstaunte Augen. „Ach, ich hatte es mir ganz anders vorgestellt.“

Da lachte der Vater. „Kind, sei nicht unbescheiden. Alle acht Tage so viel Geld verfeuern zu sehen, heischt Verstand und Würde wahren. Und dann lüchelte er zu der Französin. „Gnädige glaubten heute Abend ein Feuerreich aufgehen zu sehen.“

„Ja.“ — nickte träumerisch die Französin. „Ich glaubte, die Feuerkugeln und die Raketen und alles was

steigen kann, würde mit einem Schlag in die Luft fliegen. Der ganze Nachthimmel müßte bedeckt sein von Tausenden von schillernden Sternen und funkelnden Sonnen. Etwas Überwältigendes — etwas, was man nie — nie wieder vergißt, hoffte ich zu sehen.“

„Da nickte eifrig das junge Mädchen.“ Ich dachte eine Kaskade von Goldregen ginge nieder, daß sich die Augen geblendet von Glanz schließen müßten.“

„Na ja —“ meinte der Gutsbesitzer. „Mehr Feuer! Mehr Flammen! Mehr Plötzlichkeit! Mehr Überraschung! — Ja — aber Mieze, wir verstehen nichts davon, da haben wir schließlich auch gar nicht zu urteilen. Die Geister da hinter den Büschen werden schon ihre Gründe haben, warum sie so bedächtig ein Streichholz nach dem anderen anzünden.“

„Die Geister müssen sich eben mehr Hände anschaffen. Staat 30 Minuten sollte der Zauber nur drei Minuten dauern.“ warf der praktische Amerikaner ein.

Und die Französin, deren blaues Gesichtchen von dem Schirm der Tischlampe rosig angehaucht war, sagte lebhaft: „Ein Effekt muß kurz sein, wenn er wirken soll. Ich — ich würde alles auf einmal anzünden —!“ lachte sie leise auf und in ihren kohlenschwarzen Augen blitzte es auf, als sollte dem Worte gleich die Tat folgen.

„Meine Herrschaften, ich glaube zu wissen, warum das Feuerwerk hier so — na, ich will gerade nicht sagen, langweilig — aber jedenfalls nicht feurig ist —“

„Nun — bitte — warum?“ Alle schauten ihn fragend an.

„Das Wasser ist hier berühmt — zuwas da noch das Feuer?“ lachte der Gutsbesitzer, als er die verdutzten Gesichter sah.

Der Amerikaner strich sich ein wenig über das Knie. „Ja, das Wasser ist hier großartig — darum bin ich ja auch hierhergekommen.“

Aber die Französin meinte gedehnt: „Warum ist man aber hier mit dem Feuer so — schüchtern?“

Da zuckte jemand die Schultern und erhob sich. „Je ne sais pas!“

Thunold Schuster.

Motor-Lastwagen

Für 2000 kg
bis 10000 kg
Nutzlast.

Prima Referenzen.

Büssing



Franz Jos. Unger Nachfolger
Ernst Zehrfeldt Mainz

Motor-Omnibusse

Für
12 bis 40
Personen.

Offerten kostenlos.

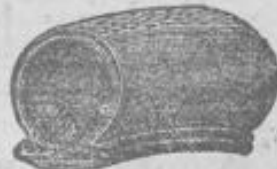
NEUESTE KATALOGE pro 1911 auf Verlangen. Filiale Frankfurt a/M. Neckarstrasse 11. Telefon-Amt 13791.

H. Büssing, Braunschweig.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass.
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.



Spezial-Räder 62, 65, 67, 72,
74, 85, 90 Jahre Garantie.
Reklame-Räder von 42 an.



Pneumatik in jeder Preislage.
Laufmatten 2.45, 2.95, 3.50,
4.50 an.
Schläuche 2.10, 2.50, 3.50 etc.
Reparaturen prompt.

J. Jantz, Wiesbaden, Rheinstr. 43
Mainz, Stadthausstr. 23

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden. Für Arbeitgeber!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Herren Arbeitgeber, daß der Magistrat der Stadt Wiesbaden beschloß, die Naturalversicherung ab 1. Juni d. Js. entsprechend der eingetragenen Vervielfachung der Lebens- und Wohnungsverhältnisse zu erhöhen. Dieselben sind wie folgt festgelegt:

	Kost Mk.	Kost mit Zusatz Mk.	Kost und Zusatz Mk.	Bezeichnung Mk.
1. Für Betriebsbeamte und Haus- ungesellen	1.50	— 50	2. —	— 20
2. Für Arbeiter	1.25	— 35	1.70	— 15
3. Für Arbeiterinnen	1.20	— 30	1.50	— 15

Die Klassenzuteilung der angemeldeten Arbeiter erfolgt unter Berücksichtigung bestehender Sätze.

Für Arbeitnehmer!

Den Mitgliedern diene zur Nachricht, daß vom 3. Juni cr. ab die Auszahlung des Krankengeldes jeden Samstag ununterbrochen von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr erfolgt. Von 2 Uhr nachmittags ab bleibt die Kasse jeden Samstag geschlossen. Die Patienten werden ersucht, sich ihre Krankenscheine schon Freitag oder spätestens Samstag vormittags vom Arzt ausstellen zu lassen.

Wiesbaden, den 4. Juni 1911.
Namens des Kassenvorstandes: F. Günster, 1. Vorsitzender.

Steffiner Germania

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Neue Anträge 1910: 80,700,000 Mark Kapital.

Versicherungsbestand Ende Februar 1911: 862,000,000 Mark

Kapital. Sicherheitsfonds Ende 1910: 382,200,000 Mark.

Anversachbarkeit — Anwartschaft — Weispolice.

Ueberblick 1910: Mehr als 10 Millionen Mark.

Hier von den Versicherten 9.6 Millionen Mark.

oder rund 95.6% des Ueberflusses als Gewinnanteile überwiehen.

Geschäftszweige: Lebens-, Invaliditäts-, Ausbeuten-, Militärs-

versicherungen, Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-

versicherungen.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die

General-Vertretung Wiesbaden: Carl Nicodemus.

Adolfstraße 28. — Telefon 882. F 527

Brandversicherungsbeiträge für 1911.

Die Entrichtung der rückständigen Beiträge wird in Erinnerung gebracht, da in Kürze mit dem Mahnverfahren begonnen wird. F 273

Wiesbaden, den 1. Juni 1911.

Hauptkassier der Rheinischen Landesbank.

Wer über die internationalen Börsen und die an denselben gehandelten

Werte sachgemäss orientiert zu werden wünscht, las: die

„Börsen-Wacht“.

Interessante Leitartikel. Umfangreicher Briefkasten mit lehrreichem In-

halt. — Man verlange Probenummern gratis und franko bei der

Expedition, Berlin W. 8, Charlottenstr. 55, P.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone!

Kronenlos, die hochbarm. Singernähmaschine Krone!

verriegelt zgl. jede Naht, 3. Genähete kann nicht aufgehen

nähmaschinen- und Fahrrad- u. Koffer-Vereinen, versend. die

neueste Nähmaschine Krone II mit hygienischer Faden-

führung, Proben, 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katal.

gratis. Leser dies. Zeitung gleiche Vorzugsgewinne u. Rabatt.

Jede Maschine leicht und stetig — Unterricht gratis.

F 69

Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlasspflegers versteigere ich
Mittwoch, 14. Juni, nachmittags 3 Uhr,
in meinem Versteigerungslokal

7 Morikstraße 7 zu Wiesbaden:

1. Eine große, sehr wertvolle Briefmarken-
sammlung aller Länder,
2. eine dito Münzensammlung,
3. eine Partie Silber-Gegenstände

aus dem Nachlasse der verstorb. Frau Generalin K. Sasse dahier öffentlich
meistbietend gegen gleich bare Zahlung.
Verzeichnis der Sammlungen kann bei mir vormittags von 9—12 und
nachmittags von 3—6 Uhr eingesehen oder auch gegen Zahlung von Mk. 2.— be-
zogen werden.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator,

Wiesbaden, Geschäftslokal: 7 Morikstraße 7.

Telephon 1947.

Spezial-Abteilung für echte Grammophone und Edison-Apparate.

Neuheit:

Trichterlose und Schrank-Modelle

von Mk. 60.— an, — Mk. 250.—

Mk. 325.—, Mk. 400.—, Mk. 425.— etc.

Grosse Auswahl in Platten, Walzen,

Nadeln. Kataloge kostenlos u. franko.

Vorführung in separ. Raum bereitwill.

Musikhaus Frz. Schellenberg

Kirchgasse 83. 409

Gegr. 1864. Tel. 2458.



Imprägnierte „KLOTHO-Strumpf-Socken“

ges. gesch.

gegen Fusschweiss und

Wundlaufen.

Probepaar 50 Pfg., Karton mit 6 Paar M. 2.75. —

Erhältlich in Apotheken, Drogen-, Sanitäts- u. Sport-

geschäften, sonst direkt durch die Chem.-Fabrik von

Dr. Kuhlmann, G. m. b. H., Charlottenburg 2. I

Eisschränke

mit Zinkblech- und
Glasbelag, mit und
ohne Butterkühler

von Mk. 20.50 an.

Eismaschinen

von Mk. 6.75 an.

Eisformen

Speisenschränke

Gaskocher

nur beste Systeme
von Junker & Ruh etc.

L.D. Jung,

Kirchgasse 47.

Telephon 213.

K 65

Fensterleder, Schwämme

in bester englischer Qualität
empfehlen

Ph. Hch. Marx,

Mauritiusstr. 1. — Telefon 3056.

Auswahlendungen
werden pünktlich befrist.

800

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48.50. :: Ecke der Wellritzstrasse.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen

in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: Brautausstattungen.

565

Vergessen Sie nicht Ihren „Morton“-Füllhalter mitzunehmen!

Im Lodenrock. im Rucksack keine Gefahr, absolut sicher.

Alleinige Niederlage: **Papierlager Carl Koch,**

Wiesbaden, Ecke Michelsberg. — Telefon 6440.



25. Deutsche landwirtschaftl. Wanderausstellung in Cassel.

Von Donnerstag den 22. bis Dienstag den 27. Juni 1911

Preise: Dauerkarte 10 Mk., Tagespreise: 22. Juni 3 Mk., 23. und 24. Juni 2 Mk., 25., 26. und 27. Juni 1 Mk.

Zuchttiere: 412 Pferde, Geflügel in Hecken und im Freien, Kaninchen, Fische in eigenen Hallen und Schälerrunde.

Erzeugnisse: Molkereierwaren, Samen, Dünger, Futter, Konserven, Gerste, Bienen, Weine, Obst, Gemüse, Weiden, Flachs. — Grosse Ausstellung deutscher Kolonien.

Maschinen u. Geräte: 16000 Stück, darunter rd. 200 Neuheiten. Kartographische Darstellungen, Landarbeiter-Ausstellung, Lehrmittel, Jubiläumsausstellung der einzelnen Abteilungen der D.-L.-G., 10 Wirtschaften auf dem Platze, darunter Obst- und Schaumwein-, Molkereikosthallen u. Kothalle für alkoholfreie Obstgetränke. Täglich zweimal vor überdachten

Tribünen-Vorführungen
von Artillerie-, Kavallerie- und Zuchtperden, Trachten auf dem Dortanger. — Grosser Concours hippique. — Schülerrspiele. — Landwirtschaftliche und technische Vereine erhalten bei Mindestbezug von 30 Karten Ermässigungen. — Prospekte, Kataloge, Auskünfte durch: Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Bessauer Strasse 14.

F 70

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Sonntag, den 11. Juni ds. Js.:

Herren-Tour

nach Langen-Schwalbach, Schloss Lully, Kemel, Laufenselden, Katzenelnbogen, Schloss Hohenfels und Zollhaus.

Abfahrt vom Bahnhof Dotsheim: 7 Uhr 21 Min. Einfaches Mittagessen im Hotel Bremser in Katzenelnbogen. — Rückfahrt von Zollhaus um 7 Uhr 44 Min.

Die diesjährige Rheinfahrt findet am 2. Juli nach Boppard statt.

Zu beiden Ausflügen sind Gäste willkommen. Der Vorstand.

Männergesangverein „Cäcilia“.

Pfingstmontag, den 5. Juni, nachmittags:

„Großes Waldfest“

auf dem alten Exerzierplatz an der Markstraße. F 331
Hierzu laden wir unsere verehrten Mitglieder nebst Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein.

Konditoren-Verein Wiesbaden.

E. V. Gegründet 1890.

Pfingst-Montag, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr:

Ausflug nach der alten Adolfs Höhe.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Bäckergehilfenverein Wiesbaden. E. V.

Gegründet 1882.

Pfingst-Montag: Rheinfahrt mit Musik nach St. Goar

Abmarsch 8.15 Uhr von West. „Drei Könige“. — Abfahrt des Dampfers (Rhein-Düsseldorfer Gesellschaft) 9.30 Uhr.

Zu dieser Fahrt laden wir unsere Mitglieder, Meister, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein.

Fahrtfreierermäßigung.

Ausflug nach Schierstein, „Tivoli“.

3. Feiertag (Dienstag). Anfang 4 und abends 9 Uhr. Ende 3 Uhr. Bei Bier. — Eintritt frei.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft.

Die Rheinfahrt findet bestimmt am Dienstag, den 27. Juni, statt.

Nähere Mitteilungen erfolgen durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

„RATSKELLER.“

Heute u. morgen: Konzert.

Carl Herborn, Hoftraiteur.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Friedrichstrasse 43.

Grösster, schönster und schattigster Garten im Zentrum der Stadt, mit geschützter Halle und Terrasse.

An den beiden Pfingsttagen:

Grosses Militär-Konzert.

Eintritt frei. Anfang 7 Uhr abends. Programm 10 Pf. Anerkannt gute Küche — gut gepflegte Biere — reine Weine.

★ Café Orient

Unter den Eichen.

Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag nachm.

Eintritt frei. Künstlerkonzert. Eintritt frei.

Sänger-Quartett „Eintracht“

Am zweiten Pfingst-Feiertage von nachmittags 4 Uhr ab:

Zusammenkunft mit Tanz

im Saale „Zur Waldlust“,

obere Platter Straße,

wozu die Mitglieder, deren Familien,

sowie Freunde höflich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Priv.-Gesellsch. „Cohengrin“.

Pfingst-Montag, den 5. Juni:

Großes Frühlingsfest

auf der „Neuen Adolfs Höhe“.

Daf. Tanz, Theateraufführ. und

humor. Unterhaltung.

Eintritt frei. Bei Bier. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Tanzschule F. Mlia.

2. Pfingstfeiertag B11456

Saalbau Germania, Platter Straße:

Gr. Tanzfränzchen.

Eintritt frei. Bei Bier. Anfang 4 Uhr.

Schwab's Tanzschüler.

Am 2. Feiertag

großes Gartenfest

mit Tanz,

im Garten und Saal 3. Kronenburg.

6 Mann Musik. Eintritt frei.

Neroberg!

Heute Sonntag,

nachm. 4 Uhr:

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-

Regt. v. Geroldsdorf (Kurb. Nr. 80).

unter persönlicher Leitung ihres Ober-

musikleiters Herrn E. Gottschalk.

Eintritt 20 Pf. F 387

Westend-Hof,

Schwalbacher Str. 46.

Pfingst-Montag, den 5. Juni:

Großes Tanzfränzchen,

wozu ergebenst einladet

Eintritt frei. Wilh. Klapper.

Schön: Gartenanlagen, lustige Terrasse.

Klostermühle.

Montag, den 2. Feiertag:

Große Tanzmusik.

Eintritt frei. F. Jürgens.

Restaurations

Jägerhaus,

Schiersteiner Straße 68,

vis-à-vis den Kaserne.

Montag:

Große Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet

J. Koob.

Zur Spargelzeit

Zel. 3055. empfiehlt Zel. 3055.

gef. Schinken, roh. Schinken,

Backschinken, gekochte Zunge

und frische Braten, tgl. frisch, die Nieder-

lage der Schweinefleischerei P. Flory,

4 Drachenstraße 4,

Inh.: Hel. Wein.

Pfingstwoche in Heidelberg!

Vom 2. bis einschl. 11. Juni täglich festliche Veranstaltungen, Sportfeste, Konzerte etc.

Die wichtigsten Veranstaltungen:

Freitag, den 2. Juni: Grosse Schloss- und Brückenbeleuchtung mit Brillant-Feuerwerk auf dem Neckar.

Samstag, den 3. Juni: Pflanztag, den 4. und -Montag, den 5. Juni: Grosse Konzerte auf d. Schlosse u. i. Stadtpark.

Dienstag, den 6. Juni: Sommerfest — Tanzspiele im Freien im erweiterten Stadtpark. Grosse Illumination.

Doppelkonzert. — Mittags: Tennis-Wettspiele.

Mittwoch, den 7. Juni: Italienische Nacht mit gross. Konzert und Männerchören im festlich beleuchteten Stadtpark.

Donnerstag, den 8. Juni: Grosse Schlossgartenfest im ausgedehnten Schlosspark mit prächt. Illumination der Promenade zur Scheffel-Terrasse. Beleuchtung der ganzen Ostfassade des Schlosses und Innenbeleuchtung des Ludwigsbaues.

Zwei Musikkapellen: Vorträge Scheffel'scher Studentenweisen.

Freitag, den 9. Juni: Wasserspiele auf dem Neckar mit Konzert vor der Stadthalle.

Samstag, 10. Juni: Tenniswettspiele, Konzerte, Tanz, Reunions.

Sonntag, den 11. Juni: Internes Wettrennen auf dem Neckar. Grosse Schloss- u. Brückenbeleuchtung mit Brillant-Feuerwerk auf dem Neckar.

Ausführliche Programme und jede Auskunft kostenlos. Preisermässigungshefte zur Beschichtigung der Sehenswürdigkeiten Heidelbergs für Mk. 2.50 im Stadt. Verkehrs-Bureau, in den Hotels und in vielen Geschäften erhältlich. F124

Verein zur Förderung d. Fremdenverkehrs, E.V., Heidelberg

Stadt. Verkehrs-Bureau, Anlage 2, Fernsprecher 1440.

Kunst-Anzeige.

Grand-Arena

in der Blücherstrasse.

An beiden Pfingstfeiertagen finden 2 Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, sowie jeden Abend grosses Feuerwerk auf dem hohen Seil. Täglich Vorstellung mit neuem Programm. Es ladet herzlichst ein Die Direktion.

Brauerei-Ausschank „Zur Kronenburg“.

Sonnenberger Str. 80. Wiesbaden. Haltestelle der Elektrischen

An beiden Pfingst-Feiertagen:

Großes Konzert

im Garten.

H. Kronenbier, Brauart: Zeittrunk. H. Rüche, hell u. dunkel. Diner u. Soupers.

Orientalisches Café.

Schokoladen-Eis. Billard. Stets frisches Gebäk.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Emil Rücker, neuer Zubader.

Saalbau, Schwalbacher Str. 8, Turngesellschaft.

Am 1. und 2. Feiertag

Eröffnungs-Garten-Konzert

von der 80er Kapelle, E. Gottschalk.

Anfang 6 Uhr. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Brauereiausshank zur Kronenburg.

Haltestelle der Elektrischen, Sonnenberger Strasse 80.

Jeden Sonntag Künstler-Konzert bei freiem Eintritt.

Es ladet freundl. ein Emil Rücker.

Saalbau Friedrichshalle.

Mainzer Str., vis-à-vis der Germania-Brauerei (Haltestelle der Elektrischen Bahn Mainz).

Am zweiten Pfingstfeiertag:

Große Tanzmusik u. Gartenkonzert.

Gutgepflegter und spiegelglatter Parkettboden, grösster Tanzboden am Plage. — Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein Wilh. Hofmann.

Unter den Eichen,

Besitzer E. Ritter.

Zweiter Pfingsttag, den 5. Juni:

Großes Volks- und Kinderfest

mit Tanz,

wozu höflichst einladet Josef Hohl, Tanzlehrer.

Für Unterhaltung und Kinderspiele ist bestens Sorge getragen.

Restaurations Lohmühle b. Biebrich.

Beliebter Ausflugsort.

Gedeeite schattige Gassen, sehr geeignet für Vereinsfestlichkeiten und Sommerfeste.

Selbstgekelterten Apfelwein und eigene Brauereibrennerei, ferner empfehle als Spezialität: Schmirzose und Diamant,

sowie alle ländlichen Speisen. B11292

Darüber kleines Sälchen zur Abhaltung von H. Festlichkeiten.

[illegible]

1000

Heinrich J. Schreiber,
Ritter und Sänger Herr Schub

Donnerstag, den 11. Juni: Der Jura
Idyll.

Sänger	Herr Frederich
Biterolf, Mitter und	
Sänger	Herr Erwin

Reizend-Theater.

Schauspiel des Wilhelm-Theaters
Wiesbaden. Direktion: H. Norbert.

Sonntag, 4. Juni. (1. Pfingstfeiertag).
Doppeldarstellung gütig.

Das Musikantenmüdel.

Operette in 3 Akten von Bernhard
Schöndorfer. Musik von Georg Harn.

Personen:
Herr Schöndorfer . . . Herr Riedler
Herrin Schöndorfer . . . Frl. Böll
Herr Schöndorfer . . . Frl. Schöndorfer
Herr Schöndorfer . . . Herr Riedler
Herrin Schöndorfer . . . Frl. Böll
Herr Schöndorfer . . . Herr Riedler
Herrin Schöndorfer . . . Frl. Böll

Abend 8.15 Uhr, bei gewöhnl. Preisen:
Der kleine Lord.

Lebensbild in 3 Akten
von Mrs. Hodgson Burnitt.

Abend 8.15 Uhr, bei gewöhnl. Preisen:
Das Müdel ohne Geld.

Wisse mit Gefang in 7 Bildern v. Berg
und Jacobsohn.

1. Bild: „Christliche Arbeit.“ 2. Bild:
„Eine hebräisch-lustige Baderin.“ 3. Bild:
„Revolution in der Baderstube.“ 4. Bild:
„Geld im Salon.“ 5. Bild: „Das Herz
des Herrn von Bismarck.“ 6. Bild:
„Dienstmann Nr. 68.“ 7. Bild: „Zum
zweiten Male Hochzeit.“

Personen:
Baron Oberst von . . . Max Ludwig
Edvard, sein Sohn . . . Franz Rastner
Frau Stern, Registrator-
mitwe . . . Lina Tölle
Marie, ihre Enkelin . . . Marg. Hamm
Viertel, Stubenmaier . . . Arthur Rhode
Frau Ribig, Bäder-
meisterin . . . Ottile Grunert
Frau, Bäderleiterin . . . Eugenie Jacobi
Tobias, ein Enkel . . . Wilh. Bagler
Bader, ein Enkel . . . M. Krawinkel
Krawinkel, Stubenmaier . . . Carl Richard
Haben, Stubenmaier . . . Ilka Martini

Dienstag, den 6. Juni.
Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem
Französischen von Dr. Karl Friedr.
Günther Lötter.

Personen:
General Graf v. Morin . . . Max Ludwig
Edvard, sein Sohn . . . Wilh. Bagler
Baronin von Morin,
Schwägerin des
Generals . . . Ottile Grunert
Madame Reunier . . . Lina Tölle
Louis, ihre Kinder . . . Lina Tölle
Herr Bijot, ihr Nachbar . . . Arthur Rhode
Dilatre, Bedienter des A. Krawinkel
Francols, General . . . Emil Frei

Ort der Handlung: Paris.
Nach dem zweiten Akt größere Pause.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Mittwoch, den 7. Juni: Dorf und
Stadt.

Donnerstag, den 8. Juni: Der
Heine Koch.

Freitag, den 9. Juni: Habsburg.

Sonntag, den 10. Juni: Das Müdel
ohne Geld.

Theater-Eintrittspreise.

Reizend-Theater.
Preise der Plätze einzeln, Garderobe
und Programm-Gebühr:

Salon-Loge Nr. 1. 8.—, 2. 6.—, 3. 4.—, 4. 2.—, 5. 1.—, 6. 0.50—, 7. 0.25—, 8. 0.10—, 9. 0.05—, 10. 0.02—, 11. 0.01—, 12. 0.00—, 13. 0.00—, 14. 0.00—, 15. 0.00—, 16. 0.00—, 17. 0.00—, 18. 0.00—, 19. 0.00—, 20. 0.00—, 21. 0.00—, 22. 0.00—, 23. 0.00—, 24. 0.00—, 25. 0.00—, 26. 0.00—, 27. 0.00—, 28. 0.00—, 29. 0.00—, 30. 0.00—, 31. 0.00—, 32. 0.00—, 33. 0.00—, 34. 0.00—, 35. 0.00—, 36. 0.00—, 37. 0.00—, 38. 0.00—, 39. 0.00—, 40. 0.00—, 41. 0.00—, 42. 0.00—, 43. 0.00—, 44. 0.00—, 45. 0.00—, 46. 0.00—, 47. 0.00—, 48. 0.00—, 49. 0.00—, 50. 0.00—, 51. 0.00—, 52. 0.00—, 53. 0.00—, 54. 0.00—, 55. 0.00—, 56. 0.00—, 57. 0.00—, 58. 0.00—, 59. 0.00—, 60. 0.00—, 61. 0.00—, 62. 0.00—, 63. 0.00—, 64. 0.00—, 65. 0.00—, 66. 0.00—, 67. 0.00—, 68. 0.00—, 69. 0.00—, 70. 0.00—, 71. 0.00—, 72. 0.00—, 73. 0.00—, 74. 0.00—, 75. 0.00—, 76. 0.00—, 77. 0.00—, 78. 0.00—, 79. 0.00—, 80. 0.00—, 81. 0.00—, 82. 0.00—, 83. 0.00—, 84. 0.00—, 85. 0.00—, 86. 0.00—, 87. 0.00—, 88. 0.00—, 89. 0.00—, 90. 0.00—, 91. 0.00—, 92. 0.00—, 93. 0.00—, 94. 0.00—, 95. 0.00—, 96. 0.00—, 97. 0.00—, 98. 0.00—, 99. 0.00—, 100. 0.00—, 101. 0.00—, 102. 0.00—, 103. 0.00—, 104. 0.00—, 105. 0.00—, 106. 0.00—, 107. 0.00—, 108. 0.00—, 109. 0.00—, 110. 0.00—, 111. 0.00—, 112. 0.00—, 113. 0.00—, 114. 0.00—, 115. 0.00—, 116. 0.00—, 117. 0.00—, 118. 0.00—, 119. 0.00—, 120. 0.00—, 121. 0.00—, 122. 0.00—, 123. 0.00—, 124. 0.00—, 125. 0.00—, 126. 0.00—, 127. 0.00—, 128. 0.00—, 129. 0.00—, 130. 0.00—, 131. 0.00—, 132. 0.00—, 133. 0.00—, 134. 0.00—, 135. 0.00—, 136. 0.00—, 137. 0.00—, 138. 0.00—, 139. 0.00—, 140. 0.00—, 141. 0.00—, 142. 0.00—, 143. 0.00—, 144. 0.00—, 145. 0.00—, 146. 0.00—, 147. 0.00—, 148. 0.00—, 149. 0.00—, 150. 0.00—, 151. 0.00—, 152. 0.00—, 153. 0.00—, 154. 0.00—, 155. 0.00—, 156. 0.00—, 157. 0.00—, 158. 0.00—, 159. 0.00—, 160. 0.00—, 161. 0.00—, 162. 0.00—, 163. 0.00—, 164. 0.00—, 165. 0.00—, 166. 0.00—, 167. 0.00—, 168. 0.00—, 169. 0.00—, 170. 0.00—, 171. 0.00—, 172. 0.00—, 173. 0.00—, 174. 0.00—, 175. 0.00—, 176. 0.00—, 177. 0.00—, 178. 0.00—, 179. 0.00—, 180. 0.00—, 181. 0.00—, 182. 0.00—, 183. 0.00—, 184. 0.00—, 185. 0.00—, 186. 0.00—, 187. 0.00—, 188. 0.00—, 189. 0.00—, 190. 0.00—, 191. 0.00—, 192. 0.00—, 193. 0.00—, 194. 0.00—, 195. 0.00—, 196. 0.00—, 197. 0.00—, 198. 0.00—, 199. 0.00—, 200. 0.00—, 201. 0.00—, 202. 0.00—, 203. 0.00—, 204. 0.00—, 205. 0.00—, 206. 0.00—, 207. 0.00—, 208. 0.00—, 209. 0.00—, 210. 0.00—, 211. 0.00—, 212. 0.00—, 213. 0.00—, 214. 0.00—, 215. 0.00—, 216. 0.00—, 217. 0.00—, 218. 0.00—, 219. 0.00—, 220. 0.00—, 221. 0.00—, 222. 0.00—, 223. 0.00—, 224. 0.00—, 225. 0.00—, 226. 0.00—, 227. 0.00—, 228. 0.00—, 229. 0.00—, 230. 0.00—, 231. 0.00—, 232. 0.00—, 233. 0.00—, 234. 0.00—, 235. 0.00—, 236. 0.00—, 237. 0.00—, 238. 0.00—, 239. 0.00—, 240. 0.00—, 241. 0.00—, 242. 0.00—, 243. 0.00—, 244. 0.00—, 245. 0.00—, 246. 0.00—, 247. 0.00—, 248. 0.00—, 249. 0.00—, 250. 0.00—, 251. 0.00—, 252. 0.00—, 253. 0.00—, 254. 0.00—, 255. 0.00—, 256. 0.00—, 257. 0.00—, 258. 0.00—, 259. 0.00—, 260. 0.00—, 261. 0.00—, 262. 0.00—, 263. 0.00—, 264. 0.00—, 265. 0.00—, 266. 0.00—, 267. 0.00—, 268. 0.00—, 269. 0.00—, 270. 0.00—, 271. 0.00—, 272. 0.00—, 273. 0.00—, 274. 0.00—, 275. 0.00—, 276. 0.00—, 277. 0.00—, 278. 0.00—, 279. 0.00—, 280. 0.00—, 281. 0.00—, 282. 0.00—, 283. 0.00—, 284. 0.00—, 285. 0.00—, 286. 0.00—, 287. 0.00—, 288. 0.00—, 289. 0.00—, 290. 0.00—, 291. 0.00—, 292. 0.00—, 293. 0.00—, 294. 0.00—, 295. 0.00—, 296. 0.00—, 297. 0.00—, 298. 0.00—, 299. 0.00—, 300. 0.00—, 301. 0.00—, 302. 0.00—, 303. 0.00—, 304. 0.00—, 305. 0.00—, 306. 0.00—, 307. 0.00—, 308. 0.00—, 309. 0.00—, 310. 0.00—, 311. 0.00—, 312. 0.00—, 313. 0.00—, 314. 0.00—, 315. 0.00—, 316. 0.00—, 317. 0.00—, 318. 0.00—, 319. 0.00—, 320. 0.00—, 321. 0.00—, 322. 0.00—, 323. 0.00—, 324. 0.00—, 325. 0.00—, 326. 0.00—, 327. 0.00—, 328. 0.00—, 329. 0.00—, 330. 0.00—, 331. 0.00—, 332. 0.00—, 333. 0.00—, 334. 0.00—, 335. 0.00—, 336. 0.00—, 337. 0.00—, 338. 0.00—, 339. 0.00—, 340. 0.00—, 341. 0.00—, 342. 0.00—, 343. 0.00—, 344. 0.00—, 345. 0.00—, 346. 0.00—, 347. 0.00—, 348. 0.00—, 349. 0.00—, 350. 0.00—, 351. 0.00—, 352. 0.00—, 353. 0.00—, 354. 0.00—, 355. 0.00—, 356. 0.00—, 357. 0.00—, 358. 0.00—, 359. 0.00—, 360. 0.00—, 361. 0.00—, 362. 0.00—, 363. 0.00—, 364. 0.00—, 365. 0.00—, 366. 0.00—, 367. 0.00—, 368. 0.00—, 369. 0.00—, 370. 0.00—, 371. 0.00—, 372. 0.00—, 373. 0.00—, 374. 0.00—, 375. 0.00—, 376. 0.00—, 377. 0.00—, 378. 0.00—, 379. 0.00—, 380. 0.00—, 381. 0.00—, 382. 0.00—, 383. 0.00—, 384. 0.00—, 385. 0.00—, 386. 0.00—, 387. 0.00—, 388. 0.00—, 389. 0.00—, 390. 0.00—, 391. 0.00—, 392. 0.00—, 393. 0.00—, 394. 0.00—, 395. 0.00—, 396. 0.00—, 397. 0.00—, 398. 0.00—, 399. 0.00—, 400. 0.00—, 401. 0.00—, 402. 0.00—, 403. 0.00—, 404. 0.00—, 405. 0.00—, 406. 0.00—, 407. 0.00—, 408. 0.00—, 409. 0.00—, 410. 0.00—, 411. 0.00—, 412. 0.00—, 413. 0.00—, 414. 0.00—, 415. 0.00—, 416. 0.00—, 417. 0.00—, 418. 0.00—, 419. 0.00—, 420. 0.00—, 421. 0.00—, 422. 0.00—, 423. 0.00—, 424. 0.00—, 425. 0.00—, 426. 0.00—, 427. 0.00—, 428. 0.00—, 429. 0.00—, 430. 0.00—, 431. 0.00—, 432. 0.00—, 433. 0.00—, 434. 0.00—, 435. 0.00—, 436. 0.00—, 437. 0.00—, 438. 0.00—, 439. 0.00—, 440. 0.00—, 441. 0.00—, 442. 0.00—, 443. 0.00—, 444. 0.00—, 445. 0.00—, 446. 0.00—, 447. 0.00—, 448. 0.00—, 449. 0.00—, 450. 0.00—, 451. 0.00—, 452. 0.00—, 453. 0.00—, 454. 0.00—, 455. 0.00—, 456. 0.00—, 457. 0.00—, 458. 0.00—, 459. 0.00—, 460. 0.00—, 461. 0.00—, 462. 0.00—, 463. 0.00—, 464. 0.00—, 465. 0.00—, 466. 0.00—, 467. 0.00—, 468. 0.00—, 469. 0.00—, 470. 0.00—, 471. 0.00—, 472. 0.00—, 473. 0.00—, 474. 0.00—, 475. 0.00—, 476. 0.00—, 477. 0.00—, 478. 0.00—, 479. 0.00—, 480. 0.00—, 481. 0.00—, 482. 0.00—, 483. 0.00—, 484. 0.00—, 485. 0.00—, 486. 0.00—, 487. 0.00—, 488. 0.00—, 489. 0.00—, 490. 0.00—, 491. 0.00—, 492. 0.00—, 493. 0.00—, 494. 0.00—, 495. 0.00—, 496. 0.00—, 497. 0.00—, 498. 0.00—, 499. 0.00—, 500. 0.00—, 501. 0.00—, 502. 0.00—, 503. 0.00—, 504. 0.00—, 505. 0.00—, 506. 0.00—, 507. 0.00—, 508. 0.00—, 509. 0.00—, 510. 0.00—, 511. 0.00—, 512. 0.00—, 513. 0.00—, 514. 0.00—, 515. 0.00—, 516. 0.00—, 517. 0.00—, 518. 0.00—, 519. 0.00—, 520. 0.00—, 521. 0.00—, 522. 0.00—, 523. 0.00—, 524. 0.00—, 525. 0.00—, 526. 0.00—, 527. 0.00—, 528. 0.00—, 529. 0.00—, 530. 0.00—, 531. 0.00—, 532. 0.00—, 533. 0.00—, 534. 0.00—, 535. 0.00—, 536. 0.00—, 537. 0.00—, 538. 0.00—, 539. 0.00—, 540. 0.00—, 541. 0.00—, 542. 0.00—, 543. 0.00—, 544. 0.00—, 545. 0.00—, 546. 0.00—, 547. 0.00—, 548. 0.00—, 549. 0.00—, 550. 0.00—, 551. 0.00—, 552. 0.00—, 553. 0.00—, 554. 0.00—, 555. 0.00—, 556. 0.00—, 557. 0.00—, 558. 0.00—, 559. 0.00—, 560. 0.00—, 561. 0.00—, 562. 0.00—, 563. 0.00—, 564. 0.00—, 565. 0.00—, 566. 0.00—, 567. 0.00—, 568. 0.00—, 569. 0.00—, 570. 0.00—, 571. 0.00—, 572. 0.00—, 573. 0.00—, 574. 0.00—, 575. 0.00—, 576. 0.00—, 577. 0.00—, 578. 0.00—, 579. 0.00—, 580. 0.00—, 581. 0.00—, 582. 0.00—, 583. 0.00—, 584. 0.00—, 585. 0.00—, 586. 0.00—, 587. 0.00—, 588. 0.00—, 589. 0.00—, 590. 0.00—, 591. 0.00—, 592. 0.00—, 593. 0.00—, 594. 0.00—, 595. 0.00—, 596. 0.00—, 597. 0.00—, 598. 0.00—, 599. 0.00—, 600. 0.00—, 601. 0.00—, 602. 0.00—, 603. 0.00—, 604. 0.00—, 605. 0.00—, 606. 0.00—, 607. 0.00—, 608. 0.00—, 609. 0.00—, 610. 0.00—, 611. 0.00—, 612. 0.00—, 613. 0.00—, 614. 0.00—, 615. 0.00—, 616. 0.00—, 617. 0.00—, 618. 0.00—, 619. 0.00—, 620. 0.00—, 621. 0.00—, 622. 0.00—, 623. 0.00—, 624. 0.00—, 625. 0.00—, 626. 0.00—, 627. 0.00—, 628. 0.00—, 629. 0.00—, 630. 0.00—, 631. 0.00—, 632. 0.00—, 633. 0.00—, 634. 0.00—, 635. 0.00—, 636. 0.00—, 637. 0.00—, 638. 0.00—, 639. 0.00—, 640. 0.00—, 641. 0.00—, 642. 0.00—, 643. 0.00—, 644. 0.00—, 645. 0.00—, 646. 0.00—, 647. 0.00—, 648. 0.00—, 649. 0.00—, 650. 0.00—, 651. 0.00—, 652. 0.00—, 653. 0.00—, 654. 0.00—, 655. 0.00—, 656. 0.00—, 657. 0.00—, 658. 0.00—, 659. 0.00—, 660. 0.00—, 661. 0.00—, 662. 0.00—, 663. 0.00—, 664. 0.00—, 665. 0.00—, 666. 0.00—, 667. 0.00—, 668. 0.00—, 669. 0.00—, 670. 0.00—, 671. 0.00—, 672. 0.00—, 673. 0.00—, 674. 0.00—, 675. 0.00—, 676. 0.00—, 677. 0.00—, 678. 0.00—, 679. 0.00—, 680. 0.00—, 681. 0.00—, 682. 0.00—, 683. 0.00—, 684. 0.00—, 685. 0.00—, 686. 0.00—, 687. 0.00—, 688. 0.00—, 689. 0.00—, 690. 0.00—, 691. 0.00—, 692. 0.00—, 693. 0.00—, 694. 0.00—, 695. 0.00—, 696. 0.00—, 697. 0.00—, 698. 0.00—, 699. 0.00—, 700. 0.00—, 701. 0.00—, 702. 0.00—, 703. 0.00—, 704. 0.00—, 705. 0.00—, 706. 0.00—, 707. 0.00—, 708. 0.00—, 709. 0.00—, 710. 0.00—, 711. 0.00—, 712. 0.00—, 713. 0.00—, 714. 0.00—, 715. 0.00—, 716. 0.00—, 717. 0.00—, 718. 0.00—, 719. 0.00—, 720. 0.00—, 721. 0.00—, 722. 0.00—, 723. 0.00—, 724. 0.00—, 725. 0.00—, 726. 0.00—, 727. 0.00—, 728. 0.00—, 729. 0.00—, 730. 0.00—, 731. 0.00—, 732. 0.00—, 733. 0.00—, 734. 0.00—, 735. 0.00—, 736. 0.00—, 737. 0.00—, 738. 0.00—, 739. 0.00—, 740. 0.00—, 741. 0.00—, 742. 0.00—, 743. 0.00—, 744. 0.00—, 745. 0.00—, 746. 0.00—, 747. 0.00—, 748. 0.00—, 749. 0.00—, 750. 0.00—, 751. 0.00—, 752. 0.00—, 753. 0.00—, 754. 0.00—, 755. 0.00—, 756. 0.00—, 757. 0.00—, 758. 0.00—, 759. 0.00—, 760. 0.00—, 761. 0.00—, 762. 0.00—, 763. 0.00—, 764. 0.00—, 765. 0.00—, 766. 0.00—, 767. 0.00—, 768. 0.00—, 769. 0.00—, 770. 0.00—, 771. 0.00—, 772. 0.00—, 773. 0.00—, 774. 0.00—, 775. 0.00—, 776. 0.00—, 777. 0.00—, 778. 0.00—, 779. 0.00—, 780. 0.00—, 781. 0.00—, 782. 0.00—, 783. 0.00—, 784. 0.00—, 785. 0.00—, 786. 0.00—, 787. 0.00—, 788. 0.00—, 789. 0.00—, 790. 0.00—, 791. 0.00—, 792. 0.00—, 793. 0.00—, 794. 0.00—, 795. 0.00—, 796. 0.00—, 797. 0.00—, 798. 0.00—, 799. 0.00—, 800. 0.00—, 801. 0.00—, 802. 0.00—, 803. 0.00—, 804. 0.00—, 805. 0.00—, 806. 0.00—, 807. 0.00—, 808. 0.00—, 809. 0.00—, 810. 0.00—, 811. 0.00—, 812. 0.00—, 813. 0.00—, 814. 0.00—, 815. 0.00—, 816. 0.00—, 817. 0.00—, 818. 0.00—, 819. 0.00—, 820. 0.00—, 821. 0.00—, 822. 0.00—, 823. 0.00—, 824. 0.00—, 825. 0.00—, 826. 0.00—, 827. 0.00—, 828. 0.00—, 829. 0.00—, 830. 0.00—, 831. 0.00—, 832. 0.00—, 833. 0.00—, 834. 0.00—, 835. 0.00—, 836. 0.00—, 837. 0.00—, 838. 0.00—, 839. 0.00—, 840. 0.00—, 841. 0.00—, 842. 0.00—, 843. 0.00—, 844. 0.00—, 845. 0.00—, 846. 0.00—, 847. 0.00—, 848. 0.00—, 849. 0.00—, 850. 0.00—, 851. 0.00—, 852. 0.00—, 853. 0.00—, 854. 0.00—, 855. 0.00—, 856. 0.00—, 857. 0.00—, 858. 0.00—, 859. 0.00—, 860. 0.00—, 861. 0.00—, 862. 0.00—, 863. 0.00—, 864. 0.00—, 865. 0.00—, 866. 0.00—, 867. 0.00—, 868. 0.00—, 869. 0.00—, 870. 0.00—, 871. 0.00—, 872. 0.00—, 873. 0.00—, 874. 0.00—, 875. 0.00—, 876. 0.00—, 877. 0.00—, 878. 0.00—, 879. 0.00—, 880. 0.00—, 881. 0.00—, 882. 0.00—, 883. 0.00—, 884. 0.00—, 885. 0.00—, 886. 0.00—, 887. 0.00—, 888. 0.00—, 889. 0.00—

Nr. 15.

Verlosungsliste.

1911.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.
- 2) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
- 3) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1902.
- 4) Hessen-Nassauische 4% Rentenbriefe.
- 5) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 6) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. II. Emission 1889.
- 7) Rheinprovinz-Anleihe.
- 8) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.
- 9) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.
- 10) Serbische 2% Präm.-Anl. v. 1881.
- 11) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
- 12) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe.
- 13) Ungarische Prämien-Anleihe (100 Fl.-Lose) von 1870.
- 14) Westfälische Pfandbriefe.
- 15) Wiesbadener Stadt-Anleihe.

1) Argentinische

5% Gold-Anleihe von 1887.

34. Verlosung am 18. April 1911.

Zahlbar am 1. Juli 1911.

Serie A. 100 Pesos. 21 160

102 210 378 423 453 667 669 664 662

104 813 848 890 959 1122 245 293 449

617 677 699 721 752 817 826 854 863

895 969 2007 054 095 273 402 608 711

971 3057 208 267 296 308 877 935 406

495 678 618 675 878 958 4074 141 205

231 818 890 612 835 888 903 990 5255

887 892 412 606 625 687 851 6081 083

303 204 238 289 386 455 566 624 801

897 979 7127 222 334 356 878 683 684

678 698 616 813 869 947 950 991 8010

165 217 371 433 440 490 754 843 846

918 955 9074 232 234 260 362 377 675

768 921 974 10029 204 307 385 837

645 690 729 766 774 799 986 892

11034 054 320 383 370 394 428 624

835 858 966 12069 168 259 395 488

497 617 500 673 704 738 766 871 923

13027 415 601 506 581 617 681 979

14088 118 127 137 186 232 437 614

711 716 729 796 876 15118 134 180

295 377 479 541 763 18023 051 177

230 264 268 288 342 414 662 731 797

812 818 994 986 986 17012 013 102

245 365 477 480 533 772 855 18073

078 664 989 19024 048 203 406 565

608 761 895 893 900 20185 369.

Serie B. 500 Pesos. 91 111 161

229 579 586 604 611 615 618 681 793

975 1027 089 392 455 736 797 801 838

2228 429 468 606 514 701 806 901 967

3110 207 225 248 257 268 424 407 602

890 800 818 815 817 4347 299 447 495

500 508 608 728 5131 155 328 398

460 494 622 735 753 777 783 916 936

971 6028 040 050 147 172 529 674 711

716 967 7099 127 208 325 505 657 634

635 675 771 848 863 970 8016 082 079.

Serie C. 1000 Pesos. 180 204

304 728 726 743 907 1097 149 166

255 374 379 489 447 669 748 935 996

2007 086 062 183 205 258 390 402 428

603 646 686 719 787 922 3081 081 144

182 209 326 371 389 426 471 590

601 989.

2) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

109. Prämienziehung am 16. Mai 1911.

Zahlbar am 15. August 1911.

Am 15. April 1911 gezogene Serien:

56 92 140 228 270 206

337 357 381 419 427 430 431

436 472 473 491 644 666 705

760 774 794 818 872 887 889

916 918 1014 1058 1059 1104

1117 1119 1143 1163 1284 1334

1335 1385 1407 1438 1549 1629

1643 1743 1787 1828 1906 1963

1982 2129 2227 2242 2271 2344

2393 2400 2411 2414 2452 2561

2565 2698 2786 2790 2798 2823

2881 2953 3017 3076 3097 3110

3200 3239 3244 3296 3312 3417

3435 3440 3457 3464 3473 3582

3737 3780 3790 3792 3835 3899

3916 3920 3977 4052 4080 4152

4172 4219 4254 4266 4288 4317

4325 4335 4363 4400 4517 4538

4548 4580 4640 4667 4709 4740

4761 4872 4879 4908 4969 4959

4976 4990 5000 5035 5040 5108

5123 5215 5258 5464 5480 5519

5554 5578 5591 5611 5679 5754

5760 5818 5863 5932 5989 6021

6052 6119 6138 6237 6264 6284

6329 6111 6509 6527 6529 6547

6550 6556 6558 6568 6623 6763

6813 6845 6860 6919 7004 7065

7133 7152 7206 7291 7264 7353

7408 7465 7468 7499 7571 7593

7710 7727 7735 7741 7763 7773

7813 7845 7902 7925.

Prämien:

Serie 56 Nr. 16 (250) 47 (76), 327

6329 8 (76) 26 (76), 6509 46 (76),

6529 17, 6547 26, 6558 22 (76),

6568 21 (76), 6622 29, 6763 12 (76)

29, 6845 22 (126), 6866 49 (126),

6919 37 (76), 7065 41 48, 7133

23 (76), 7353 30, 7503 50, 7735

3 (76) 38, 7741 23 (76), 7773 5,

7813 19 (260) 37 (126), 7845 41 (126).

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr.,

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 27 Fr. gezogen.

3) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1902.

17. Prämienziehung am 15. Mai 1911.

Zahlbar am 15. August 1911.

Am 15. April 1911 gezogene Serien:

276 1256 1297 1437 2375

2538 3277 3403 4151 4688 5246

5286 5363 6088 8094 8103 8442

9112 9407 9538.

Prämien:

Serie 276 Nr. 9 (40.000) 15 20,

1256 31 45 48, 1297 3 8 16 31 32

41 48, 1437 22 38 44, 2375 5 9 10

21 45, 2538 2, 3277 14 26 (100) 38

(100), 3403 10 29 36 42 50, 4151 12

49 (100), 4688 10 (3000) 16, 5246

3 45, 5286 11, 5363 4 32 35, 6088

20 (100), 8094 17 (100) 19 48, 8103

26 (100) 37 45, 8442 25 (100) 38,

9112 1 6 9 27 (100) 38 46, 9407

19 33 (100) 38 50 (1000), 9538 6

19 (100) 29 47.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr.,

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 17 Fr. gezogen.

4) Hessen-Nassauische

4% Rentenbriefe.

Verlosung am 18. Mai 1911.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.

Lit. A. 3000 Mk. 20 105 360 866

971 1025 137.

Lit. B. 1500 Mk. 410 513 663.

Lit. C. 300 Mk. 296 676 808 884

1205 232 268 295 339 514 546 684 877

2049 102 339 966 3239 450 499 499.

Lit. D. 75 Mk. 3 206 660 630

1217 482 778 890 2169 440 449 649

618 638 743 3032 227 351 457 610 810.

5) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose

von 1905.

35. Verlosung am 16. Mai 1911.

Zahlbar am 1. Juni 1911.

Serien:

6153 7098 7143 9997 10116

12149 13379 19032.

Prämien:

Serie 6153 Nr. 8 (200) 10 15 22

24 (200), 7098 15 22 (150) 23, 7143

1 16 (10.000) 19, 9997 6 19, 10116

8, 12149 1 (160) 3 12 (500) 20,

13379 7 (250) 10 16, 19032 10 16

18 25.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr.,

alle übrigen in obigen Serien ent-

haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

6) Oesterreichische Allgem.

Bod.-Credit-Anstalt, 3% Präm.-

Schuldversch. II. Emiss. 1889.

30. Verlosung am 5. Mai 1911.

Zahlbar am 1. Februar 1912.

(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 262 493 1359 1503 1593

1971 2172 2556 3547 4285 4453

5448 Nr. 1—50 a 200 Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit

400 Kr. gezogen.

Serie 912 Nr. 41, 1134 36, 1319

46, 2003 11, 2004 18 (2000), 2411 30

(4000), 2456 32, 2612 20, 3878 29,

4023 30, 5178 38, 5614 12 (2000),

7288 18 (50.000), 7441 9.

7) Rheinprovinz-Anleihe.

Verlosung am 21. April 1911.

Zahlbar am 1. Oktober 1911.

3% Anleihe.

Reihe 6 a 500 Mk. 62 210 390 491

588 719 902 922 1058 121 154 259

264 311 349 428 441 479 541 726 906

948 999 2045 119 224 269 376 409 430

479 678 714 838 878 975.

Reihe 6 a 1000 Mk. 3076 130 173

227 334 384 419 527 615 724 820 910

912 994 4188 348 652.

Der weitere Bedarf ist durch

Ankauf gedeckt.

3% Anleihe.

Reihe 9 a 500 Mk. 6 12 37 38 99

136 100 171 178 217 286 352 386 588

389 391 440 498 505 564 666 667 690

684 691 692 797 951 957 968 969 1021

156 185 218 350 400 556 606 618 629

687 713 764 772 842 872 913 934 939

2072 103 190 203 273 274 316 420 435

458 462 471 625 629 610 620 628 713

746 780 809 813 3071 161 209 220 311

3% Anleihe.

Reihe 12 a 500 Mk. 44 46 71 209

269 283 320 348 351 442 468 504 618

642 737 772 777 782 787 806 878 1026

083 087 117 160 204 324 342 362 389

456 515 546 634 838 843 847 849 860

861 878 940 983.

Reihe 13 a 1000 Mk. 2082 083 191

314 369 542 603 612 809 3007 043

106 170 171 229 289 315 316 357 380

385 436 479 498 499 516 533 543 565

660 661 693 611 627 628 821 905 953

976 4089 093 163 165 197 224 245 421

446 480 514 583 620 636 702 704 714

716 726 781 782 761 768 802 814 822

879 893 5025 070 099 145 278 288 294

356 356 359 426 449 453 561 576 635

657 686 714 808 851 8001 004

PFINGSTEN

PFINGSTGRUSS.

Blumen blüh'n in jedem Tale,
 Wipfel rauschen auf den Höh'n
 Und im goldenen Frühlingsstrahle
 Prangt die Flur so märchen-schön!

Bunt! Wiesensterne streben
 Auf zur Tageskönigin,
 Und die lösen Falter Schweben
 Baseinsfroh darüber hin!

Wo von Rang und Unterschieden
 Fern der Mensch sich glücklich preist!
 Über all dem Frühlingsrieden
 Schwebt des Lichtes hell'ger Geist,
 Der auch heut' mit Feuerzungen
 Seine Botschaft offenbart,
 Und von hell'ger Kraft durchdrungen
 Weint des Erdenpülgers Fahrt!

Darum geht ein sieghaft Singen
 Durch die hübsch' schöne Welt,
 Menschen jauchzen — Glocken klingen.
 Blumen leuchten übers Feld,
 Aus des Wäldes Laubgölste
 Klingen Lieder sonder Zahl:
 Pfingsten, lieblichstes der Feste,
 Sei begrüßt viertausendmal!

Albert Jäger.

PFINGSTGRUSS.

Blauen HÖHN in jedem Tale,
Wipfel rauschen, Föhnlingsstrahl
Über die Welt so mächtigsteben!
Bunt'ste Vögelstamm, streben
Auf zur Tatzelwandl,
Und die Ixnen, Pater, schweben
Lassinsfroh, darüber blüht
Wie von Wundsch und Unterschieden
Fertig der Mensch sich gleichschick preis't
Über all dem Föhnlingsheiligen
Schwert des Lichtes hehler Geist,
Der auch heut' mit Feuerzunge
Seine Gottheit offenbart
Und von höher Kraft durchdrungen
Wölft des Erdenhörsers, blüht!

Darum geht ein sieghaft Singen
 Durch die hühenförmige Welt,
 Wuscheln jauchzen – Glocken klingen.
 Einmal leuchten übers Feld.
 Aus des wäudes Laubgeliste
 Klingen Lieder sender Zahl:
 plingeln, lächelnstus der Feste,
 at denderst, wachsendendmal.
 Albert Jäger.

2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 26

(Der Nachdruck der Zeitung ist verboten.)

die wir in der letzten Nummer der „Illustrierten Kinder-Zeitung das Wiesbadener Tagblatt“ unseren kleinen Lesern vorsetzten, erfordert gerade nicht die kräftigsten Zähne. Die Kneacknuß war in der Tat eine Nuß, eine Walnuß, die in ihrer Jugend ein grünes Kleid trägt, das später abfällt. Dann umhüllt das „zarte Herz“, der süße Kern, das feste Knochengerüst der rauhen Schale. Ist die zerbrochen, dann ist die Walnuß eine Nuß gewesen. Richtig gelöst wurde die Aufgabe von Christian Antoni, Karl Arnold, Anna Brand, Ernst Baum, Elisabeth und Heint. Becker, Arthur und Steffi Blumenthal, Rest Beth, Otto Christ, Mathilde Damsing, Karl und Alfred Eichenauer, Hans Friedrich, Wilhelm Gottwald, Oskar und Herbert Hohlecke, Elisabeth Henzel, Ludw. Horn, Emilie Hinkel, Sophie Kless, Fritz Leuchner, Magdalena Laué, Alfred Leßheimer, Robert und Johanna Mlot, Wilhelm Müller, Elisabeth Roos, Jos. Riedl, Emma Spitz, Anna Schweg, Otto und Fritz Wanger, Alfr. Wienecke und Heint. Wald, sämtlich in Wiesbaden, sowie von Martha Fried u. Tilly Weis in Nordenstadt, Paul und Frida Deucker in Bielefeld, Richard & Röh., Fritz Reis in Detzheim, Georg Riese in Aurungen, Erich Aebicht in Hoeßheim a. M., Erleke, Cilli und Lisbeth Hennemann, Balduf Hollenbek, Louise und Elli Wittenbein in Cassel und Felicitas v. Kruke in Mülheim.

Maróczy.	Marshall.		
1. e2-e4	e7-e5	19. c6×b7†	Kc8-b8
2. Sg1-f3	Sg8-f6	20. a2-a4	Le6-d5
3. S13×c6	f7-d6	21. Te3-e3	Lg5-f4
4. Sc2-f3	S16×e4	22. Ld3×b7	Ld5×b7
5. e2-e4	Lf8×e7	23. b2-b3	Td6-d2
6. Sd1×c3	S4×e3	24. Dc2-f6	Df4×g3!1
7. Sd2×c3	S8×e6	25. f2×g3	Td2×g2†
8. Lf1-d3	S6×e5	26. Kg1-f1	Td8-d2
9. S13×e5	d5×e5	27. Tc1-e4!	Lb7×e4
		28. Df5×e4	Td2-f2†

Olden has, also, 92. Kc8-b8. From von Solms.

nach dem 23. Zum von Schwarz,

	a	b	c	d	e	f	g	h
10.	Dd1-c2	Lc7-g5		29.	Kf1-e1			Tf2-g2
11.	0-0	Lc8-e6		30.	Ke1-f1			Tg2-f2
12.	Tf1-e1	Lg5x1		31.	Kf1-e1			Tf2-g2
13.	Td1xc1	Dd8-g5		32.	Ke1-f1			Tf2-f2
14.	Tc1-e3	0-0-0		33.	Kf1-g1			Tf2-g2
15.	Tc1-e1	f7-f6		34.	Dc4-b1			Tg2-f2
16.	b2-b4	Td8-d7		35.	Kg1-h1			Tf2-h2
17.	c4-c5	Td8-d8		36.	Kh1-g1			Tf2-g2
18.	e4-e5	Td7-d8		37.	Ke1-b1			Tf2-g2

18. Als Remis abgebrochen. Eine sehr interessante Partie.

[illegible]

